Nr. 91a
XVIII. Jahrgang

Berliner Tageblatt

Berlin
19. Februar 1899

Parlaments-Ausgabe

Haus der Abgeordneten.

23. Sitzung vom 18. Februar, 12 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. d. Recke und Kommissare, später v. Miquel.

Der Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung.

Der **Antrag Langerhans** betreffend die **Abänderung der Disciplinarordnung** wird in zweiter Lesung berathen.

Abg. **Wolff-Gorki** (kons.) erklärt Namens der konservativen Partei, daß sich ihre Stellung zu diesem Antrag seit der ersten Lesung nicht geändert habe; sie würden Antrag ablehnen.

Abg. Dr. **Irmer** (kons.) bedauert sich gegen die Verschiedenheit der Kirchensteuer bei evangelischen und katholischen Gemeinden. Die letzteren seien stark bevorzugt. In **Paderborn** zum Beispiel beständen ähnliche Zustände wie in Berlin, wo der Staat zahlten die Katholiken keine Kirchensteuer, die Evangelischen 100 Prozent der Einkommensteuer.

Abg. Dr. **Langerhans** (fr. Vp.): Die Klagen des Vorredners über Unparteilichkeit haben mit unserem Antrag nichts zu thun. Wenn solche Mißstände bestehen, müßte die Regierung sie abschaffen. **Jede Konfession sollte für ihre kirchlichen Bedürfnisse allein sorgen.** Es ist eine Tyrannei, die katholischen Gemeinden zu Beiträgen für die Kirchengemeinden heranzuziehen. Ich empfehle Ihnen unseren Antrag als das einzige Mittel, solche Uebelstände zu beseitigen.

Abg. Dr. **Porsch** (Ctr.): Wir stimmen dem Antrage Langerhans zu mit dem Erwarten, daß auch anderswo im Reiche ähnlichen Verhältnissen ein Ende gemacht wird. Ich beantrage nunmehr, den Antrag einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Das Haus beschließt einstimmig, den Antrag einer **Kommission von 14 Mitgliedern** zu überweisen.

Danach wird die zweite Berathung des **Etats des Ministeriums des Inneren** beim Kapitel **Landgendarmerie** fortgesetzt.

Abg. Frhr. **v. d. Goltz** (kons.) wünscht, daß der Gendarmerie ihr militärischer Charakter erhalten bliebe.

Das Kapitel wird **genehmigt.**

Zum Kapitel **Strafanstaltsverwaltung** bemerkt

Abg. **Winckler** (kons.):

Zur Unterstützung der Gefangenen und ihrer Angehörigen ist zwar ein Betrag eingestellt für den Fall, daß die Gefangenen bei der Arbeitsverdienstlücken. Ich möchte aber anheimgeben, ob sich nicht eine Abänderung der Reichsgesetzgebung empfiehlt, daß die **Unfallversicherung** auf die Gefangenen ausgedehnt wird. Wegen der Konkurrenz, die durch Gefängnißarbeit dem kleinen Gewerbetreibenden gemacht wird, empfiehlt es sich, die Gefangenen bei der Landesmelioration zu beschäftigen, wozu man schwer freie Arbeiter bekommt.

Ein **Regierungskommissar** erwiedert, daß aus den Ueberschüssen der Gefängnißarbeit ein Fonds zur Entschädigung von Unfällen gebildet werde.

Das Kapitel wird **bewilligt,** desgleichen der **Rest des Etats.**

Es folgt der Etat der **preußischen Centralgenossenschaftskasse.**

Die Einnahme wird ohne Erörterung **genehmigt.**

Es folgt die **Ausgabe.**

Die Kommission (Berichterstatter Abg. Winckler) beantragt unveränderte Bewilligung.

Abg. **v. Bockelberg** (kons.):

Die Geschäftsgebarung der Kasse ist zufriedenstellend. Es ist eine **ausreichende Verzinsung** der staatlichen Einlagen erzielt. Damit ist der Einwurf widerlegt, daß es sich hier um ein **Geschenk** an die **Landwirthe** handele. Aber weit bedeutender als die finanziellen sind die volkswirthschaftlichen und sozialen Folgen. Auch nach dieser wirthschaftlichen Seite ist die Entwickelung der Kasse erfreulich. Die Steigerung des Umsatzes beweist einen **Aufschwung des Genossenschaftswesens,** besonders des ländlichen. Auch das Handwerks nicht daßelbe sagen. Der Hauptgrund dafür ist der Mangel an geeigneten leitenden Persönlichkeiten. Es ist bedauerlich, daß sich nicht mehr Leute in angelehnerer Stellung als Führer dazu finden. Der Finanzminister hat sich so über den Zinsfuß der ausgeliehenen Gelder an die Kasse günstig geäußert. Danach können wir hoffen, daß die Rückzahlung gut erfolgt. Ist der **Zinsfuß,** den die Kasse bezahlen muß, nicht etwas zu hoch? Ich habe gehört, daß die Kasse das Privatkapital hat in Anspruch nehmen müssen. Durchaus einverstanden bin ich aber damit, daß der Leiter der Kasse im vorigen Jahre nicht dem Diskontsatze der Reichsbank bei der Gewährung der Darlehen folgte. Ich hoffe weiter, daß auch noch eine Ermäßigung des Zinsfußes eintreten lassen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. **Crüger** (fr. Vp., schwer verständlich, da er vom Platze, mit dem Rücken gegen die Journalistentribüne spricht):

Ursprünglich sollte die Centralgenossenschaftskasse eine Geldausgleichstelle sein. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Erhöhung des Grundkapitals ein Beweis, daß der Geldausgleich sich nicht so vollzogen hat, wie man erwartete. Mit welchen Mitteln arbeitet nun die Kasse? Die Erläuterungen ihres Geschäftsberichtes sind **äußerst knapp.** In der Bilanz finden wir „Kreditoren in besonderer Rechnung 24,200,561 Mark." Was ist das? Das sind doch wohl Staatsgelder! Der Apparat, daß durch die Unterverbandskassen erst die Gelder an die Genossenschaften gehen, macht den Umschlag schwerfälliger. Ist die Genossenschaft leistungsfähig, muß sie auch die Mittel stets liquide haben. Die Liquidität der Kasse aber scheint viel übrig zu lassen. Eine Auskunft vermisse ich darüber, ob die Kasse **Wechsel** an die **Reichsbank** oder **Seehandlung** weiter gegeben hat. Bei einer Vergleichung mit den ähnlichen englischen Einrichtungen ersieht man, daß das Grundkapital von 20 Millionen seinem eigentlichen Zwecke entzogen ist. Bei dem großen Wechselportefeuille macht sich jede Schwankung des Geldmarktes in einer Weise bemerkbar, daß sie das ganze Verluste und Gewinnkonto in Kurzem verändern kann. Die Kasse will sich nun durch möglichste **Heranziehung** der **Sparkassen** stärken. Das ist ein **höchst gefährliches Beginnen.** Die Sparkassen scheinen auch nicht eben sehr zufrieden damit gewesen zu sein. Das Lombardgeschäft ist verbesserungsfähig. Da die Kasse nicht eben zu überflüssigen Mitteln leidet, so verstößt sie gegen das Gesetz, wenn sie Sparkassenpapiere lombardirt und kleineren Genossenschaften Wechsel diskontirt. Es mag sein, daß diese Geschäftsausdehnung von Anfang an beabsichtigt war, warum aber denn das nicht von vornherein offen bekennen? Was für Mittel werden angewandt, um den Verbandskassen höheren Kredit zu verschaffen? Vielfach sucht man den Kredit künstlich zu erhöhen. Im Anfang war die Kasse **zu gutmüthig,** und nun muß sie andere Seiten aufziehen! Warum kommt die Centralgenossenschaftskasse nicht endlich mit einer klaren **Statistik** heraus? Sie hat freilich neulich ein Werk veröffentlicht, aber das ist für mich weiter nichts als ein Abrehbuch. Ich bitte die Kasse dringend, die ihr von Genossenschaften vorgelegten Bilanzen auch eingehend zu prüfen und insbesondere die Giroverbindlichkeiten genau zu prüfen. Diese werden nicht immer in den Bilanzen berücksichtigt. Ich halte es nicht für richtig, daß die Kasse ihren Zinsfuß stabil gehalten hat. Dauernd kann ein Staatsinstitut niemals unter dem Zinsfuß des Geldmarktes bleiben! Thut das die Kasse, so bestärkt sie die einzelne Genossenschaftsführung in ihrer unverständigen und vielleicht unreellen Geschäftsführung. Die Zinspolitik ist höchst gefährlich, den Zinsfuß ohne Rücksicht auf den Geldmarkt stabil zu halten. Da kann man sich nicht wundern, daß Mitglieder aus guten Berliner Genossenschaften austreten, in dem Vorort eine eigene Genossenschaft gründen und nun natürlich mit großen Wechseln kommen, die schließlich in dem Portefeuille der Centralkasse hängen bleiben werden. Ich habe den dringenden Wunsch, daß die Kasse streng an den Grundsätzen festhält, die sie jetzt aufgestellt hat, ungeachtet aller Agitationen. Ich hoffe, daß die Leiter der Kasse **hart bleiben** werden und nicht in die frühere Gutmüthigkeit zurückfallen mögen, die zu Genossenschaftsgründungen geführt hat, die besser unterblieben wären. Weiter bitte ich die Verwaltung, nichts zu thun, was die Schultze-Delitzschischen Genossenschaften direkt oder indirekt schädigt. Ich habe dem Handelsminister das Material unterbreitet und hoffe, daß er eine befriedigende Erklärung abgiebt. Möge die Bank künftig nur als Großbank arbeiten, aber nicht eine Zinspolitik verfolgen, die — und das mit 50 Millionen Mark Grundkapital — den Weltzinsfuß festlegen will! Eine Genossenschaft, die Nichtmitgliedern Wechsel diskontirt und Lombardkredit giebt, handelt gegen den Sinn des Genossenschaftsgesetzes und darf die Privilegien der Genossenschaften nicht genießen. Darauf sollte sie auch bei ihren Genossenschaften halten. Man hat alle Ursache, vorsichtig zu sein. So sehr ich das Aufblühen des Genossenschaftswesens wünsche, ist ein **sprungweises Gründen** gefährlich. Die Masse macht es nicht, die Qualität muß dazu kommen. Möge die Kasse, die zweifellos von großem Einfluß auf die Entwickelung des Genossenschaftswesens ist, immer nach Grundsätzen handeln, die Allen zum Besten dienen! (Beifall.)

Regierungskommissar Geheimer Rath **Havenstein:**

Das Grundkapital der Kasse reicht auf absehbare Zeit aus. Die **Wechsel,** von denen der Vorredner gesprochen, **haben volle Bonität.** (Redner führt eine Reihe Zahlen an, die die gute Geschäftsführung darthun sollen.) Vom 1. April v. J. bis 7. Februar d. J. sind ebenso viel Gelder zurückgeflossen, wie ausgegeben sind. Es hat überdies ein etwa **fünffacher Umschlag** stattgefunden. Die Geschäftsführung ist in allen Beziehungen dieselbe geblieben wie früher. Insbesondere ist es nur ein Irrthum, wenn eine Genossenschaft angenommen haben sollte, früher habe sie blos ihre Haftsumme zu erhöhen brauchen, um höheren Kredit heraus zu bekommen. Die Funktionen der Kasse als Ausgleichsstelle haben allerdings noch nicht die Höhe erreicht, die wir wünschen. Das ist aber bei der Jugend unserer Kasse nicht so sehr zu verwundern und wird sich mit der Zeit ändern. Schlimm ist es auch unserer Meinung nach, wenn eine Genossenschaft sich blos auf Bankkredit stützen will; sie soll auch eigene Bemühungen, Kapital von Privaten anzuziehen, machen. Ferner hat Herr Crüger bemängelt **die Liquidität unserer Mittel.** Darin hat er nicht ganz Recht. Wenn er nämlich meint, daß unsere Kasse selbst nicht liquid bleiben möchte, irrt er sich völlig. Nun meint Herr Crüger weiter, unsere Geschäftsführung wäre **gesetzwidrig.** Es ist richtig, daß unsere Kasse auch einzelnen Genossenschaften, die keinem Verbande angehören, diskontirt. Aber im Unterschiede von den Verbandskassen haben diese Genossenschaften kein Recht auf diesen Diskont, darin liegt die Sicherheit. Die Kasse wendet sich, das ist richtig, auch an Sparkassen, bei vorübergehendem Bedarf Lombardkredit zu nehmen. Das ist aber nur ein **Sekundärverkehr,** der nur eine Stütze des Depositenverkehrs sein soll. Unseren Zinsfuß dauernd vom Geldmarkt abhängig zu halten, davan haben wir nie gedacht; wir haben blos gewünscht, im Interesse der schwächeren Genossenschaften den Zinsfuß **thunlichst stabil** zu halten. Das halten wir für berechtigt. (Beifall.)

Abg. **Lüders**-Grynau (freik.):

Im Interesse des kleinen und mittleren Gewerbestandes wünsche ich, daß die Wirkung der Centralkasse sich auch bei uns **in Hannover** noch deutlicher zeigen möge.

Abg. Freiherr **v. Huene,** Direktor der Centralgenossenschaftskasse (Ctr.):

Wenn Herr Dr. Crüger unsere Bücher eingesehen hätte, würde er seine Bedenken nicht vorgebracht haben. Es ist im Ausschuß, der im vorigen Jahre unsere Geschäfte prüfte, ausdrücklich festgestellt worden, daß von einer Aenderung der Geschäftsführung keine Rede sein kann, daß es sich nur um eine **Erweiterung der Aufgaben** handelt. Ich hätte Herrn Dr. Crüger gern weitere Einsicht gestattet. Er lobt unsere Geschäftsgrundsätze, um sie gleichwohl hernach zu bekämpfen. Die Anforderungen der Verbandskassen würden nach der neuerlichen Normirung 36 Millionen erreichen können. Wir haben nun gesagt, brauchen die Genossenschaften darüber hinaus, gewähren wir das in der liquiden Form des Wechsels. Wir haben dadurch erreicht, daß wir nicht mehr als einige dreißig Millionen Mark so bei den Genossenschaften festgelegt haben, daß wir nicht wissen, wenn es zurückkommt, darüber hinaus nicht. Warum soll sicheren Leuten der guter Unterlage kein Wechselkredit gegeben werden? Eine andere Form unserer Wechselkredit ist nur die Form, in der eine größere Kasse, die einen höheren Kredit hat, einen Theil dieses Kredits in liquider Form flüssig macht. Wir haben einen Wechselkredit der Centralkassen. Das ist aber kein eigentlicher Wechselkredit, sondern er wird auf der Kenntniß der Grundlagen aufgebaut.

Trotzdem es Wechselkredit ist, bekommt die Kasse keinen Pfennig über ihre Haftsumme hinaus. Wir haben eine ganze Bibliothek von Auskunft. So werden faule Wechsel durchaus verhütet; wir haben auch noch nichts verloren. Unsere Bankwechsel sind also durchaus liquide. An die Breslauer Genossenschaft ist eine Baugenossenschaft angeschlossen — das scheint Herr Crüger im Auge gehabt zu haben — haben wir unterstützt, damit sie bauen konnte. Das geschah nur deshalb, weil dieser Genossenschaft vom Staat Geld zugeführt war, aber erst, sobald die Häuser gebaut waren. Die armen Leute hätten sonst hohe Zinsen bezahlen und ihre Häuser theurer bauen müssen. Wir sollten endlich die Ankeindungen der Schultze-Delitzschschen Genossenschaften unterlassen! Herr Dr. Crüger giebt auch eine angesehene Zeitung heraus, warum greift diese Zeitung uns so stark an, daß es mir leid thut, daß Ihr Name als Redakteur darunter steht! (Heiterkeit.) Lesen Sie einmal die Ausführungen Ihres Freundes Ludolf Parisius gegen uns! Ich möchte bitten, doch dergleichen gegen uns auch zu unterlassen! Wir haben aber, das muß ich hier betonen, auch **sozialpolitische Aufgaben,** und wenn wir, Herr Doktor, noch lange genug leben, werden Sie merken, daß wir diese Aufgaben auch erfüllen. Deshalb können wir aber nicht lediglich wie eine Großbank verfahren. Bei großen Instituten genire ich mich übrigens gar nicht, dem Zinsfuß der Reichsbank zu folgen. Wer nicht von der Hand in den Mund lebt — und das thut kein ordentlicher Bankier — ist öfter vorübergehend zu Geschäften genöthigt, die Herr Crüger tadelte, nämlich auf einige Tage gelegentlich Geld zu höherem Fuße aufnehmen zu müssen als er selbst vielleicht nehmen kann, wenn sein Geld noch nicht flüssig ist. Das ist nur vorübergehend. Die **Statistik** werden wir uns bemühen, so auszubilden, daß sie einen dauernden Werth bekommt. Wir haben schon Probebogen eines anderen Formats anfertigen lassen, daß wir hoffentlich auch billiger abgeben können als das vorjährige. Als Regel müssen wir die **Zwischeninstanz der Verbandskassen** betrachten. Es ist richtig, daß dadurch der Zinsfuß um 1 Prozent höher wird. Dieser Zinsfuß kommt der einzelnen Genossenschaft erst zu Gute. Ich kann daher eigentlich auch nur mit den Schlußworten des Abg. Crüger schließen, daß die Centralgenossenschaftskasse an ihren Grundsätzen festhalten möge. Ich selbst werde dafür sorgen und bitte um das weitere Vertrauen zu unserer Centralgenossenschaftskasse. (Beifall.)

Abg. **v. d. Borght** (natl.):

Mit dieser Centralgenossenschaftskasse ist keine neue Politik in Preußen eingeführt. Auch Provinzen 2c. haben gelegentlich Bürgschaften für Privatvereinigungen übernommen. Der Zinsfuß der Kasse soll nicht starr sein, aber auch nicht jeder kleinen Schwankung des Geldmarktes folgen. Die Genossenschaften sind am Gesammtverkehr dieses Institutes 1898/99 mit 10½ Prozent betheiligt gewesen, natürlich ist die Betheiligung in den verschiedenen Konten (laufende Rechnung, Wechsel, Lombard) verschieden gewesen. Dies Institut hat sozialpolitische Aufgaben. Deshalb freue ich mich, daß Herr Crüger heute viele seiner scharfen Einwendungen gegen die Kasse nicht mehr aufrecht erhalten hat, sondern eigentlich nur noch die Befürchtung: wenn der Staat sich einmischt, wird die Entwickelung angehemmt. Die Bewegung auf genossenschaftlichem Gebiete ist allerdings in der neueren Zeit etwas lebhaft gewesen, aber es ist bisher nicht nachgewiesen, daß eigentliche Pumpgenossenschaften in erheblicher, ins Gewicht fallender Zahl dadurch geschaffen seien. Die Ausbreitung des Genossenschaftswesens reicht noch nicht aus. Dafür könnten ruhig noch einige Staatsmittel aufgewendet werden. Sie könnte vielleicht auch **Ausgleichsstelle für Sparkassen** werden. Die Statistik bedarf einer Aufbesserung. Ich halte diese Kasse für ein segensreiches Institut und hoffe, sie wird sich stetig weiter entwickeln.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. **v. Miquel:**

Der Vorredner meinte, die Kasse könne eine allgemeine **Geldausgleichsstelle für die Sparkassen** werden. Das ist gleich bei den ersten Verhandlungen über die Gründung der Kasse ausgeschlossen worden. Etwas anderes ist es, von ihnen einige Depositen anzunehmen, wie von irgend einem Privatnamme. Trotzdem pflichte ich Herrn Crüger bei — und ich sage das, weil man jetzt mit der Bildung einer solchen Ausgleichsstelle für die Sparkassen umgeht —, daß eine **solche Ausgleichsstelle ihre schweren Bedenken haben würde.** Die Sparkasse soll aus ihrem Bezirk die Gelder annehmen und auch dort wieder verwenden. In Frankreich kommen diese Gelder alle nach Paris, um dort in französische Rente verwandelt zu werden. Eine gleiche Entwickelung würden wir bedauern, die dem lokalen Markt die Gelder einzieht. Daran scheiterte auch die Einrichtung von Postsparkassen; wir befürchteten eine Verkümmerung der lokalen Interessen. Auf diesem Gebiete darf daher auch die Centralgenossenschaftskasse nur mit größter Vorsicht vorwärts gehen. Die Kritik des Abg. Dr. Crüger war durchaus sachlich und sachkundig. Sie wird daher immer nützlich sein. Aber sie war ganz diktirt von der Auffassung, die Schulze-Delitzsch über die Kassen hatte. Diese **Schulze-Delitzschschen Kassen** sind aber älter und mehr konsolidirt. Unsere Kasse hat es vielfach mit Neugründungen zu thun. Jene Kassen gewähren eine höhere Verzinsung der Einlagen, sie wenden sich vorwiegend an die schon wohlhabenden Kreise. Gerade weil die Genossenschaftsbildung jener Art steckt, war die neue Entwickelung nöthig. In Preußen sind nun wieder 3000 neue Genossenschaften entstanden, fast alle ländlichen Charakters; wir haben drei Milliarden Umsatz, daran partizipiren die Genossenschaften mit 300 Millionen. (Rufe: Ja! Umsatz!) und das bei einem Zinsfuß, der auch nach seiner Erhöhung auf 4 Prozent noch hinter dem Geldmarktsatz zurückblieb. Trotzdem sind keine Verluste eingetreten, und der Staat hat noch eine angemessene Verzinsung seiner Darlehen. Das zeigt, daß diese Gründung einen sozialen Bedürfniß entspricht, welches übrigens noch längst nicht gedeckt ist. Was Einer allein thun kann, soll er allein thun. Die größeren Verbände sollen nur eintreten, wenn die Aufgabe sonst nicht gelöst wird. Die Mitwirkung des Staates war hier aber nicht zu entbehren. Das kleine Kind führt man am Arme. Daraus folgt nicht, daß es immer der Stütze bedarf. Aber wenn man das Kind nicht laufen lehrte, würde es vielleicht nimmer laufen lernen. So ist es auch hier. Wir werden uns in Zukunft ein immer stärkeres Maß bei der Hergabe von Mitteln auferlegen. An eine unbegrenzte **Vermehrung des Grundkapitales** glaube ich keineswegs. Es kann sein, daß noch eine weitere Vermehrung eintritt; vorläufig, auf absehbare Zeit kaum. Nun die **Stabilität** des **Zinsfußes.** Wir können uns nicht unbedingt unabhängig vom Geldmarkt machen. Wir freuen uns aber, wenn wir unseren Klienten möglichst entgegenkommen können und doch noch eine Verzinsung erzielen, auch wenn unser Zinsfuß hinter dem Geldmarktsatz zurückbleibt. Es ist das ein **sozialpolitischer Zinsfuß.** Dadurch kommt dem kleinen Manne der Vortheil zu Gute, wie er dem Großbetrieb durch Kapitalkraft geboten wird. Bei dieser Auffassung brauchte der Staat eigentlich überhaupt keinen Gewinn aus seinen Anlagen bei dieser Kasse zu erzielen. Denn seine Vortheile bei einer Hebung des Wohlstandes und Erwerbes springen doch in die Augen. Erkönnte dafür ruhig ebenso Opfer bringen wie für jede **Landesmelioration.** (Sehr richtig!) Wir geben keinen **Dreimonatskredit.** Das ist richtig. Wir geben den Kredit so, wie ihn die Klassen brauchen, für die die Kasse bestimmt ist. Die Landwirthschaft kann mit einem Dreimonatskredit nichts anfangen. Sie hängt von der Ernte ab. Die Bildung von **Handwerkergenossenschaften** ist nicht so fortgeschritten wie die der landwirthschaftlichen. Aber es scheint sich jetzt auch dort zu rühren. Noch heute ist mir eine Eingabe von Berliner Handwerkerverbänden zugegangen, die uns dankt für die erfolgreiche Förderung ihres Genossenschaftswesens. Ich hoffe, die Entwickelung wird so erfreulich weiter gehen. Von unseren Grundsätzen — das Finanzministerium hat die Grundsätze der Kasse gebilligt — scheinen allmälig auch die Genossenschaftsverbände befriedigt zu sein. Wir brauchen diese Verbände zu unserer Sicherheit. Sonst müßten wir wie die Reichsbank überall Agenturen anlegen, die fortwährend die Betriebe kontrolliren. Wir haben nur eine Centralstelle. Unsere Garantie sind die Verbände und unsere guten Grundsätze. (Beifall.)

Abg. Dr. **Crüger** (fr. Vp., schwer verständlich):

Es freut mich, daß meine Ausführungen den Erfolg gehabt haben, eine Aussprache der leitenden Persönlichkeit herbeizuführen. Es handelte sich für mich darum, die Grundsätze erst nach manchen schmerzhaften Erfahrungen erworben sind. Auf Einzelheiten will ich nicht mehr eingehen, ich möchte nur wissen, ob Freiherr v. Huene als Abgeordneter oder als Direktor der Centralgenossenschaftskasse gesprochen hat. Seine Ausführungen waren nur persönlich gegen mich gerichtet, ich werde mich dadurch nicht abhalten lassen, in den „Blättern für Genossenschaftswesen" an seiner Amtsführung die Kritik zu üben, die ich für erforderlich halte. Ob die Centralgenossenschaftskasse auf die Entwickelung des Genossenschaftswesens günstig gewirkt hat, will ich dahingestellt sein lassen. Darin sind wir ja alle einig, daß die Genossenschaftsbewegung das beste Mittel ist, den Mittelstand aufrechtzuerhalten. (Beifall links.)

Abg. Freiherr **v. Huene** (Ctr.):

Mir haben Genossenschaften, die uns unsicher erschienen, den Kredit gekündigt und bis auf wenige Fälle unser Geld zurückerhalten. Vorübergehende Fehler sind durch Belehrung wieder gut gemacht worden.

Abg. **Graw** (Ctr.)

schildert die günstige Einwirkung der Centralkasse auf die landwirthschaftlichen Genossenschaften. Er hoffe, daß auch die Genossenschaften der Richtung Schultze-Delitzsch sich mit der Centraldarlehnskasse aussöhnen werden.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dr. **Hahn** (B. d. L.) wird die Erörterung geschlossen und der Rest des Etats erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Zweite Lesung des Justizetats.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 18. Februar, 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: Niemand.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung.

Der schleunige Antrag der Abgg. Agster und Genossen auf **Einstellung** eines gegen den Abg. Stadthagen (soz.) beim Landgericht Berlin I wegen Beleidigung der preußischen Landräthe u. s. w. schwebenden **Strafverfahrens** steht zur Verhandlung.

Abg. **Bebel** (soz.) weist darauf hin, daß es sich um ein Nachverfahren handle, das

einem Strafverfahren gleich zu achten sei, und bittet deshalb, den Antrag anzunehmen.

Abg. **Bassermann** (natl.)

beantragt, den Antrag Aster der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Abg. **Bebel**

bemerkt, daß er bei diesem Widerspruch gegen die sofortige Annahme des Antrages Aster sich mit der Ueberweisung an die Geschäftsordnungskommission einverstanden erklären müsse.

Das Haus beschließt nach dem Antrage Bassermann.

Darauf wird die Besprechung der **Interpellation Johannsen,** betreffend **die Ausweisung dänischer Staatsangehöriger aus Nordschleswig,** fortgesetzt.

Abg. **Lenzmann** (fr. Vp.):

Wir machen in dieser Session schon zu wiederholten Malen die Erfahrung, daß der Bundesrath den Versuch macht, die Kompetenz des Reichstags zu verneinen. Ich erinnere an die lippische Angelegenheit und an die Aeußerung des Staatssekretärs v. Podbielski, daß der Reichstag keine Kritik an seinem Ressort üben dürfe. Fraglich ist mir die Haltung der nationalliberalen Partei. Die früheren Führer v. Bennigsen, Lammacher u. s. w. würden die Kompetenz des Reichstags ohne weiteres bejaht haben. Ihre Blätter, besonders die „Kölnische Zeitung", haben aber diese Kompetenz bestritten. (Abg. **Sattler:** Da sind Sie im Irrthum!) Nun, ich würde mich über bußfertige Sünder sehr freuen. (Heiterkeit.) Man scheint jetzt die schwer wiegenden nationalen Fragen immer mehr ins Abgeordnetenhaus verlegen zu wollen. Mit dem nothwendigen Ernst können sie aber nur hier behandelt werden. Wenn man aus Mangel an nationaler Gesinnung vorwirft, so ist das eine Verunglimpfung und Beschimpfung. Glauben die Herren rechts denn, das nationale Bewußtsein gepachtet zu haben?

Präsident Graf **Ballestrem:**

Ich nehme an, daß der Redner das Wort Verunglimpfung nicht auf Mitglieder des Reichstages bezogen hat.

Abg. **Lenzmann** (fortfahrend):

Ich bestätige dem Herrn Präsidenten, daß er meine Ausführungen richtig verstanden hat. (Heiterkeit.) Unsere nationalen Bestrebungen gehen dahin, die Wohlfahrt und Ehre des deutschen Reiches auf dem Boden der Gerechtigkeit zu fördern. Wenn die Herren auf der Rechten aber unter Patriotismus selbstsüchtige Interessenpolitik und dünkelhafte Ueberhebung gegenüber fremden Nationen verstehen, so sind wir allerdings nicht national. (Sehr richtig! links.) Bezüglich der Ausweisungen will ich mich in eingehende staatsrechtliche Erörterungen nicht einlassen. Wir sind entschlossen, dafür einzutreten, daß auch nicht ein Zoll breit unserer Grenzen von uns losgerissen wird. Hätte die Agitation in Nordschleswig dieses Ziel, so würden wir sie nicht im Entferntesten in Schutz nehmen. Ob dies der Fall ist, vermag ich nicht festzustellen. Wenn aber wirklich jene Agitatoren diesen Aberglauben, diese eitle Hoffnung hätten, so wäre dies so absurd, daß man dagegen die Mittel der Gewalt nicht anwenden sollte. Es wäre dies ein fruchtloses Beginnen, das nie Erfolg haben kann. Erstreben die Agitatoren aber nur die Erhaltung der Nationalität und der Sprache, so erstreben sie durchaus Gesetliches. Sind unsere deutschen Brüder in den Ostseeprovinzen, die Sachsen in Siebenbürgen, die die deutsche Sprache pflegen und erhalten wollen, Verbrecher? Wir unterstützen sie ja in ihrem Bestreben mit moralischen und materiellen Mitteln. Ist es ein todesmürdiges Verbrechen, der Nationalität und Sprache Treue zu bewahren, die man sonst zu den germanischen Kardinaltugenden zählte? Man weist dänische Dienstboten aus, um preußische Staatsangehörige dadurch für ihre dänische Gesinnung zu strafen. Das ist Willkür! Wenn wirthschaftliche Schädigungen für das deutsche Reich durch die Ausweisungen eingetreten sind, so werden sie jedenfalls nicht von Dauer sein. Aber die augenblicklichen Schädigungen sind nicht zu unterschätzen. Ich weiß aus meiner Heimath, daß Bestellungen auf Maschinen infolge der Ausweisungspolitik annullirt worden sind. Man soll sich nicht mit durschennähriger Frische über diese Dinge hinwegsetzen. Der Abg. Tönnies bestritt gestern, daß die Ausweisungen einen Einfluß auf die Leutenoth gehabt hätten. Ich berufe mich dem gegenüber auf einen Artikel in dem „Arbeitsmarkt" von Dr. Jastrow, in dem nachgewiesen wird, daß durch die Fernhaltung dänischer landwirthschaftlicher Arbeiter erhebliche Lücken in den deutschen Wirthschaftskörper gerissen werden. Neben den Ausweisungen kommen die Eingriffe in das Vereins- und Versammlungsrecht in Betracht. Die polizeiliche Ueberwachung ist ausgedehnt worden auf private Zusammenkünfte und Festlichkeiten. Eine Verfügung des Landraths von Sonderburg aus dem Oktober 1898 ordnete die polizeiliche Ueberwachung der Hochzeitsfeierlichkeit des Müllers Nils Hansen in Norbo an. Auf dieser Hochzeit erfuhlte man sich, „Das Lied vom tapperen Landsoldaten" und „König Christian stand am hohen Mast" zu singen; man fügte aber auch „Die Wacht am Rhein" und sogar „Ich bin ein Preuße" hinzu. Trotz des Abfingens dieser patriotischen Lieder sind die Hochzeitgeber und Hochzeitgäste für das Lied vom tapperen Landsoldaten auf Grund einer Verordnung aus dem Jahre 1866 mit Geldstrafen von 60 Mark belegt worden. Sind das nicht unerhörte Eingriffe in das Versammlungsrecht? Ich muß den Ausführungen des Kultusministers Dr. Bosse im Abgeordnetenhause und des Abg. v. Tiedemann gegenüber, die dieser hier machte, entschieden bestreiten, daß die Sprachordnung von 1888 keine nachtheilige Wirkung gehabt habe. Nicht weniger als 77 Pastoren und viele Kirchengemeinden haben sich bei dem Konsistorium in Schleswig beschwert, daß die dänischen Kinder der dänischen Predigt nicht folgen können. Wie kann das auch anders sein, da man den dänischen Unterricht auf vier Religionsstunden beschränkt hat? Diese Zeugnisse sind mir wertvoller als die Unterredungen, die der Kultusminister mit den nach Berlin kommandirten loyalen Pastoren gehabt hat. Das Schlimmste aber ist die unmenschliche Grausamkeit, daß man den dänischen Eltern um ihre Gesinnung willen ihr heiligstes Recht, das Erziehungsrecht an ihren Kindern genommen hat. Die Sozialdemokraten sind Ihnen zu stark, sonst möchten Sie wohl gern bei diesen dasselbe probiren; gegenüber den paar Dänen hat man den Muth. (Sehr richtig! links.) Die Eltern waren ja vollkommen berechtigt, ihre Kinder auf dänische Schulen zu schicken, da sie in Preußen ihre Muttersprache nicht mehr lernen durften. Der Justizminister meinte, das sei auf Anordnung der Vormundschaftsrichter geschehen, er dürfe eben die Unabhängigkeit des Richteramts nicht antasten. Dagegen könne er nichts machen. Diese Richter haben sich aber ex officio in den Dienst einer politischen Partei gestellt, sie haben Köllerische Politik getrieben. Das kann und muß der Justizminister als Aufsichtsbeamter verhindern. (Sehr richtig! links.) Man weist auf die wüste Agitation in der Presse hin. Aber alle Preßerzeugnisse, die hier und im preußischen Landtage zum Belege angeführt worden sind, stammen aus der Zeit vor 1895. Aus der Neuzeit ist wenig Material vorgebracht worden. Und werden die Zeitungen infolge der Maßnahmen einen solchen Artikel weniger schreiben? Die Wahlstatistik beweist, wie ungünstig das scharfe Vorgehen auf die Assimilirung wirkt. Zahlreich sind die Aeußerungen guter patriotischer deutscher Blätter, die eine Entfremdung der nordschleswigschen Bevölkerung durch die Maßnahmen der Regierung in Aussicht stellen. Der frühere Oberpräsident v. Steinmann war für eine Politik der Milde und Versöhnlichkeit; von ihr erhoffte er die besten Erfolge. Das ist auch unser Standpunkt. Wir wollen nicht, daß unsere deutschen Mitbürger in Schleswig anders behandelt werden als andere Bürger. Wir wünschen, daß die Nordschleswiger sich uns recht bald assimiliren, daß die Gegensätze zwischen Deutschthum und Dänenthum in Nordschleswig, das uns für immer und ewig gehört, aufhören und nicht noch verschärft werden durch eine kurzsichtige und kleinliche bureaukratische Politik, wie sie der Ehre und Würde des deutschen Reiches nicht entspricht. (Beifall.) Der Boden des Rechts und der Gerechtigkeit ist die beste nationale Politik, die man treiben kann. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Lehr** (natl.):

Wir brauchen keine Belehrung vom Abg. Lenzmann darüber, was wir zur Ehre und Würde des deutschen Reiches zu thun haben. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Die wirthschaftlichen Schädigungen werden übertrieben und dürfen jedenfalls für unsere nationale Politik nicht entscheidend sein. Man hat hier die Besprechung der Interpellation beschlossen, damit Reden an die Draußenstehenden gehalten werden könnten. Die Rede des Abg. Johannsen erinnerte an die Reden gewisser Generale und Minister. Um den Revanchebedürfniß zu schmeicheln, ergehen sie sich in Redensarten von berechtigten Hoffnungen u. dgl., weil sie es nicht wagen dürfen, frei herauszureden. Herr Johannsen sprach vom Glauben und der Hoffnung seines „Völkchens". Worin dieser Glaube bestehe, hat er uns verschwiegen. Selbst auf die direkte Frage des Abg. Grafen Arnim hat er nicht geantwortet. Die Agitation, wie sie Herr v. Tiedemann gestern vortrefflich gekennzeichnet hat, ist viel schlimmer als die offene und rüchhaltlose. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) In einem Kalender sah ich ein Bildchen mit zwei Mädchen: das eine hielt in der Hand die Urkunde des Prager Friedens; das Andere eine Fahne mit einer Landkarte, worauf nicht nur Nordschleswig, sondern ganz Südschleswig als zu Dänemark gehörig, eingezeichnet war. (Hört, hört! rechts.) Auch der Abgeordnete Hänel hat die dänische Agitation illoyal und bösartig genannt. Es liegt System darin, wenn man die Kinder auf dänische Hochschulen schickt, wenn man den heimkehrenden Reservisten einredet, sie seien jetzt nicht mehr an den Fahnereid gebunden, wenn man die Bilder des Kaisers und seiner Paladine aus den Schulen entfernt. Das Dänische in Schleswig ist gar kein richtiges Dänisch, es hat viel mehr Verwandtschaft mit dem Friesischen als mit dem Hochdänischen. Wir bieten den anderen Völkern gewiß volle Gastfreundschaft, aber wenn diese ihre Pflichten dem Gastgeber gegenüber nicht erfüllen, so haben wir das Recht, die unbequemen Gäste auszuweisen. Es ist gestern so viel von Chauvinismus gesprochen worden. Ich verstehe Folgendes unter Chauvinismus: Chauvinist ist derjenige, der immer und überall für deutsches Recht eintritt, für Deutschlands Anteil an der Weltherrschaft, für Deutschlands Platz am freien Sonnenlicht (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen), der frei ist von weltbürgerlicher Verschwommenheit, von übel angebrachtem Edelmuth, von dem alten deutschen Erbübel, den Fremden überall Recht zu geben, sich fremde Sitten anzueignen. (Lebhafter Beifall.) Zu diesem Chauvinismus bekennen wir uns offen, solche Chauvinisten können wir noch viele brauchen. Nach den glorreichen Tagen von Düppel und Alsen sind Schleswig-Holstein wiederum „up ewig ungedeelt" mit einander und auch mit dem deutschen Reiche. Diesem Zweck sollen die Ausweisungsmaßregeln dienen, darum billigen wir sie. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Stockmann** (fdp.):

Der Reichstag ist an sich nicht zuständig für den Gegenstand der Interpellation. Herr Hänel hat sich dagegen auf das Verhalten des Staatssekretärs berufen. Der Staatssekretär v. Bülow hat bei der ersten Lesung des Etats nur von den schleswigschen Ausweisungen gesprochen. Ein Gegenstand, für den der Reichstag nicht zuständig ist, könnte aber gleichwohl hier behandelt werden, wenn die Interessen des Reiches in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Abg. Lieber hat das letztere behauptet, da das Verhältniß des Reiches zu Dänemark durch die Ausweisungen getrübt würde. Die preußische Schulpolitik und die anderen Maßnahmen gehören jedoch jedenfalls nicht vor das Forum des Reichstages. Der Reichstag ist doch nicht eine politische Kinderstube, in der die Einzelregierungen zu politischem Wohlverhalten erzogen werden sollen. Für uns ist der § 5 des Prager Friedens aufgehoben. Die Dänen aber meinen, daß durch den bloßen Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich ihr Recht nicht beseitigt werden kann. In diesem Glauben bemüht man sich, das Dänenthum in Nordschleswig möglichst stark aufrecht zu erhalten. Es werden möglichst viele dänische Arbeiter hineingezogen mit der Absicht, die deutschen Arbeiter, so viel es geht, zu entfernen. Der preußische Staat war zu den Ausweisungen berechtigt in der Abwehr unberechtigter ausländischer Einflüsse und zum Schutze deutscher nationaler Interessen. Die Interessen des deutschen Reiches werden durch die Herausbeschwörung solcher Verhandlungen schwer geschädigt. (Sehr wahr! rechts.) Das Ausland muß den Eindruck gewinnen, daß das deutsche Reich nicht so befestigt ist, wie wir es scheinen zu lassen wünschen müssen. (Sehr richtig! rechts.) Ganz besonders muß dieser Eindruck in Dänemark hervorgerufen werden. Die dänische Agitation wird durch diese Besprechung der Interpellation nur noch gestärkt werden. (Sehr richtig! rechts.) Ich muß an das Wort des Fürsten Bismarck denken: Unter allen Nationen ist es den Deutschen allein beschieden, nicht nur, daß sie aus der Haut fahren können, sondern daß sie auch in die Haut eines Ausländers hineinfahren können. Unser freundschaftliches Verhältniß zu Dänemark kann durch die Ausweisungen in keiner Weise getrübt werden. Im Gegentheil ist uns die dänische Regierung zu Dank verpflichtet, daß wir nicht Repressalien über sie für die von Dänemark ausgehende Agitation, an der dänische Beamte und Offiziere aktiv betheiligt sind. Der Freisinn hat sich mit seiner antinationalen Politik in direkten Gegensatz zur schleswigschen Bevölkerung gesetzt. v. Köller ist jetzt der populärste Mann in ganz Schleswig. (Beifall. Großes Gelächter.) In Schleswig hat man ihm einen Fackelzug unter zahlreicher Betheiligung von Anhängern beider freisinnigen Parteien bringen wollen. (Großes Gelächter links.) v. Köller hat aber den Fackelzug abgelehnt. Viele frühere Freisinnige in Schleswig haben sich jetzt zu dem nationalen Standpunkt bekehrt, ich nenne zum Beispiel Professor Esmarch und den Oberlehrer Macke. Die Haltung des Abg. Barth verurtheilt man allgemein. (Widerspruch links.)

Die Maßnahmen der Gerichte möchte ich nicht in die Erörterung ziehen, so lange nicht die letzte Instanz gesprochen hat. Es könnte sonst den Anschein gewinnen, als wollten wir die höheren Gerichte beeinflussen. (Sehr richtig!) Man hat es dann so dargestellt, als ob bezüglich der Sprache die jetzigen Maßnahmen viel grausamer wären als die Maßnahmen der dänischen Regierung. Demgegenüber verweise ich nur darauf, daß die dänische Regierung sofort nach der Unterwerfung Schleswig-Holsteins in der ganz deutschen Stadt Hadersleben und zwanzig anderen ländlichen ganz deutschen Kirchspielen ohne weiteres die dänische Kirche und Schulsprache eingeführt hat. Die dänische Verwaltung ist also viel weiter gegangen, als wir jetzt gehen. Die preußische Regierung hat nur die Maßnahmen getroffen, die sie für unerläßlich hält. Nach alledem komme ich zu dem Ergebniß, daß die Anordnungen der preußischen Verwaltung den Interessen des Reiches nicht allein nicht geschadet, sondern genützt haben. Wir können der preußischen Regierung nur dankbar sein, daß sie endlich mit Energie einen Weg betreten hat, der bereits gute Früchte getragen hat und hoffentlich dazu führen wird, die dänische Agitation in Nordschleswig lahm zu legen. Wir hoffen auch, daß die Regierung überall, wo es gilt, die Integrität des Reiches und seine Festigkeit nach innen und außen zu vertheidigen, mit derselben Energie vorgehen wird. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Glebocki** (Pole):

Die Zuständigkeit des Reichstages in solchen Fragen unterliegt in staatsrechtlicher und völkerrechtlicher Beziehung keinem Zweifel. Die Dänen treiben seine staatsfeindliche Agitation, sie verletzen nur ihre heiligsten Güter: ihre Sprache und ihr Volksthum. Die Ausweisungen widersprechen der Humanität und der Gerechtigkeit.

Freiherr **v. Hodenberg** (Welfe):

Man rechtfertigt die Ausweisungen vom deutsch-nationalen Standpunkt, sie haben aber allein einen spezifisch und originell preußischen Ursprung. Wir können und wollen nicht preußisch fühlen, wir haben es Gott sei Dank nicht nöthig. Wir haben eine ruhmreiche Tradition, die vor Kurzem noch aus hohem Munde ihre rechte Würdigung erhalten hat. Die ist aber untrennbar verbunden mit der Tradition unseres angestammten Herrscherhauses. Doch der Schutzzoll droht nicht zu überwältigen. Der preußische Bureaukratismus hat es noch nie verstanden, sich Sympathien zu erwerben. (Sehr gut! links.) Das wird er auch in Zukunft nicht. Dem nationalliberalen Vater graulet's, er reitet geschwind, in seinen Armen hält er das ächzende Kind. Das ächzende Kind ist der Glaube, daß Deutschland liberal regiert werden soll. Im Hintergrund sind Erlöschtgs Töchter, die preußischen Landräthe und Kammerherren, die Rebellschaden der Reaktion ziehen auf. Mit Müh' und Noth erreicht er den Hof, doch siehe, das Kind war todt. (Große Heiterkeit.) Meine Herren, fahren Sie nur so fort, Sie sind sich selbst die größten Feinde. (Widerspruch.)

Abg. **Sattler** (natl.):

Es kann uns nicht beirren, wenn bei den Angriffen der Konservativen auf uns andere Parteien ihnen in die Hände arbeiten. Wir sind noch lange nicht todt. Wir stehen alle fest auf dem Boden für Kaiser und Reich stehen, werden stets die Fahne des Deutschthums hoch halten. (Rufe der Sozialisten: Hoch, hoch! Heiterkeit.) Ist Ihnen dieser Gedanke so fremd, daß Sie darüber lachen? Wir sind der Ueberzeugung, daß der Liberalismus, der den Nationalismus nicht betont, keine Aussicht hat. Den Landsleuten des Abg. v. Glebocki geht es unter dem Schutz des deutschen Reiches recht gut. Die Besprechung der Ausweisungen im Reichstag hatten wir nicht für erwünscht und nicht zweckmäßig. Die dreitägige Berathung hat die Sache auch nicht gefördert. In Betreff der Schulsprache und der Entziehung des elterlichen Erziehungsrechts ist der Reichstag jedenfalls nicht zuständig. Was bezweckt bei der Geschäftslage des Hauses die Interpellation? Der Abg. Johannsen wollte die Frage in einer Versammlung erörtern, wo er auf erstere Resonanz rechnen konnte, als sie das Abgeordnetenhaus gewährt. Die Ausweisungen sind ein Skandal für die ganze civilisirte Welt genannt worden, dessen sich jeder Deutsche schämen müsse. Diesen Ausdrücken muß im Reichstag widersprochen werden. (Beifall.) Es muß das um so mehr geschehen, als der größte Theil der schleswig-holsteinschen Bevölkerung mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden ist. Herrn Biebknecht weise ich darauf hin, daß fast alle welfischen Abgeordneten durch Unterstützung der Sozialdemokraten gewählt sind; Sie beweisen also die Bekämpfung des Partikularismus in wunderbarer Weise. Der Abg. Lieber betont die Förderung der nationalen Gedankens. Diesem Zwecke muß gerade die Schule dienen. Die preußische Schule soll eine deutsche Schule sein. Deshalb werden wir den Wünschen der Polen, Dänen u. s. w. in Bezug auf die Schule nie nachgeben. Gegen die Entziehung des elterlichen Erziehungsrechtes habe ich auch Bedenken. Wir müssen aber abwarten bis die letzte Instanz gesprochen hat. Die scharfen Worte über die Ausweisung bei der ersten Berathung des Etats sind wesentlich milder geworden. Härten mögen ja vorgekommen sein; aber im Großen finden die Ausweisungen auch die Zustimmung der schleswigschen Bevölkerung. Der schlimmste Fehler war die schwankende Politik, sie hat offenbar die dänische Agitation ermuthigt. Jeder Deutsche und auch jeder deutsche Beamte ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Deutschthum geschützt wird und weiter vordringt. Die schwankende Politik war schuld, daß die nordschleswigsche Bevölkerung sich nicht an den Gedanken gewöhnte, daß sie Preußen und Deutsche sein und bleiben müßten. Es ist die Pflicht der Regierung, gegen eine solche illoyale, bösartige und kleinliche Agitation einzuschreiten. An diesem Standpunkte halten wir unentwegt festhalten und nicht wieder schwanken. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Zischen links.)

Abg. **Munckel** (fr. Vp.):

Wir scheint, die Nationalliberalen wollen die Centralgewalt höher stellen und mehr stärken, als die Regierung selber es beabsichtigt. Es giebt ja die verschiedensten Arten von Patriotismus, zum Beispiel einen Sattlerschen und einen Nickertzschen. Je verschiedener der Patriotismus ist, desto bessere Blüthen kann er treiben. Der Mann, von dem man ja an seinem Todestage im Abgeordnetenhause nicht gesprochen hat, hat einmal gesagt: National ist heute jeder. Ich glaube, auch der Herr Kollege Johannsen. (Heiterkeit.) Darauf läßt sich ein Parteiunterschied nicht gründen. Jeder von uns muß bestrebt sein, für das Große und Ganze, wie er es versteht und wie er kann, einzutreten. Daß der Grad des Verständnisses ein verschiedener ist, ist eine bedauerliche, aber nicht aus der Welt zu schaffende Thatsache. (Heiterkeit.) Gewiß ist eine dänische Agitation vorhanden, sie ist auch nicht zu billigen. Wir wollen aber nicht vergessen, daß auch von den Deutschen eine Agitation getrieben wird, von der das Wort des Abg. Sattler besser getilgt kann: daß sie illegal, häßlich und kleinlich ist. (Sehr richtig! links.) Ja sogar die Maßnahmen der Regierung verdienen vielleicht die Bezeichnung kleinlich. Wenn hervorgehoben wird, daß die früher dänischen Staatsangehörigen, die Preußen geworden sind, sich wie andere Kinder der Wohlthaten der preußischen und deutschen Gesetzgebung erfreuten, so trifft das nicht ganz zu. Kinder mögen sie sein, aber Stiefkinder. (Sehr richtig! links.) Mit demselben Wohlwollen, mit dem man die deutsche Agitation mißbilligt, mißt man die Bestrebungen Jener gewiß nicht. (Zuruf rechts.) Man handelt nach konservativen Gepflogenheiten, die aber nicht immer mit denen der Gerechtigkeit übereinstimmen. (Sehr gut! links.) Sie (rechts) sind daran gewohnt; für Sie sollen alle Rechte sein. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Sie (rechts) zu überzeugen, wird mir nicht gelingen; ich würde eine solche Sisyphusarbeit nicht übernehmen. (Heiterkeit.) Ich weiß, wie schwer es unter Umständen einem Menschen werden kann, einen anderen von der Wahrheit zu überzeugen. (Heiterkeit.) Der Abg. v. Molitte glaubte uns zu tadeln, wenn er im Landtag sprach von einer Partei, die immer Recht und niemals ergiebt. Wie sind noch lebendig (Sehr wahr! links.) Es giebt aber eine große Gesellschaft, die niemals stirbt und sich immer ergiebt. (Große Heiterkeit.) Ich brauche das nicht näher zu beleuchten. Auf die Leute, die in dänischer Auffassung geboren und erzogen sind, sollte man die Rücksicht nehmen, daß es ihnen nicht so leicht wird wie dem Abg. Sattler, für die deutsche Nationalität zu schwärmen. Man sollte die Leute mit einer gewissen Rücksicht behandeln, die kein Recht mehr haben aus Artikel 5 des Prager Friedens, die aber vordem hofften, wieder einmal Dänen zu werden. Ist Ihnen das letztere übel zu nehmen? Sie waren doch wider ihren Willen Deutsche geworden; in ihren Herzen waren sie Dänen. Gesetzt die Agitation wäre so gehässig gewesen, wie sie dargestellt ist, war das Einschreiten des Herrn v. Köller recht billig und zweckmäßig? Ich habe keine guten Absichten nicht bestritten. Herr v. Köller ist ein persönlich angenehmer Mann. (Heiterkeit.) Deshalb kann er aber doch verkehrte Maßregeln treffen. (Sehr richtig!) Bei den Ausweisungen ist zunächst darüber geklagt worden, daß man Personen, die selbst nicht schuldig sind, ausweist. Es ist ein verkehrtes Prinzip, daß man Jemand straft, der nicht vaccirt hat. (Sehr wahr!) Daß die Ausweisung eine Strafe war, versteht sich von selbst. Als Wohlthat hat sie jedenfalls Herr v. Köller nicht gemeint, sie hat als solche höchstens insofern gewirkt, als einige dänische Mädchen sich schneller verheirathet haben. (Heiterkeit.) Nach der neulichen Entscheidung des Kammergerichts kann es Jedem von uns passiren, daß ihm das Erziehungsrecht seines Kindes entzogen wird, weil möglicherweise die Erziehungsgrundsätze des betreffenden Vormundschaftsrichters andere sind. Wenn die Gesetze eine solche Auslegung zulassen, so müssen sie abgeändert werden. (Sehr richtig! links.) Das ist die Folge der Politik der Schneidigkeit. Da haut Jeder zu, wo er kann. (Beifall.) Es ist ein trauriger Ruhm, wenn Herr v. Köller bei Fackelschein über arme ausgewiesene Knechte und Mägde triumphirt. In Schleswig hat Niemand von unserer Partei Herrn v. Köller seine Zustimmung zu erkennen gegeben. Das deutsche Volk wird uns unsere Behandlung der Interpellation danken. (Beifall links. Zischen rechts.)

Abg. Fürst **Bismarck** (kons.):

Die Kompetenzfrage des Reichstags ist wesentlich eine Frage der Interpretation. Autoritäten stehen sich da gegenüber. Mit der Verantwortlichkeit der Amtsrichter haben ihre Maßregeln, die ja grausam erscheinen können, nichts zu thun. Ich freue mich über die verhältnißmäßige Ruhe, mit der die Debatte geführt worden ist. Bei unserem so scharf ausgeprägten Staatsregierungssystem ist es doch undenkbar, daß der Oberpräsident einer Grenzprovinz Maßregeln ergreifen kann, die so hervorragend staatlich sind, ohne von der Staatsregierung dazu autorisirt zu sein. Es liegt kein Grund vor, den Herrn v. Köller irgendwie anzugreifen, der persönlich ein durchaus liebenswürdiger und treufeliger Herr ist. (Lachen und Zurufe.) Die Haltung des Reichskanzlers habe ich aufgefaßt, daß es ihm bei der ihm innewohnenden Höflichkeit nur darum zu thun war, ein Motiv für seine Ablehnung zu haben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ja, lachen Sie darüber, daß der Reichskanzler in höflicher Mann ist? Sicher ist er auch keine aggressive Natur. Der Satz justitia fundamentum regnorum ist gewiß richtig. Aber Herr Munckel wird auch den Satz anerkennen: Fiat justitia, pereat mundus. Für die Maßregeln der ausgleichenden Gerechtigkeit ist die Staatsraison maßgebend. Dafür ist die preußische Staatsregierung eingetreten, und wir müssen ihr dafür dankbar sein. Die Versöhnungspolitik hat zu einem Zustand geführt, den ich nicht bezeichnen will, um keine unangenehmen Empfindungen bei den Bewohnern Schleswigs hervorzurufen. Wir sind unter Nationalstaaten entstanden, England, Frankreich, Italien! Da ist es bei uns erheblich milder zugegangen. Wir hoffen, je älter unser Reich wird, um so mehr wird unser Nationalgefühl wachsen. Wir müssen alles aufwenden, um unser Nationalgefühl zu stärken und Uebergriffe zurückzudrängen. Der Artikel 5 des Prager Friedens war der französische Stempel auf dem Prager Frieden. Wegen der nordschleswigschen Distrikte wagte man einen etwaigen französischen Krieg nicht. Das bewog den König Wilhelm I. den Frieden so abzuschließen. Es ist bekannt, daß, nachdem Napoleon III. mit seiner Trinkgelderpolitik abgewiesen war, er es mit der Abschiebungspolitik versuchte. Herr Hänel hat mit Recht hervorgehoben, daß Artikel I des Prager Friedens undurchführbar gewesen. Die Dänen haben niemals ein Anrecht aus diesem Artikel gehabt, da sie keine vertragschließende Partei waren. Gott sei Dank, ist ja jetzt dieser Artikel beseitigt. Interessant war mir die Bemerkung des Abg. Liebknecht, daß man am Rhein immer noch warme französische Sympathien hat. Wir verlangen ja nicht, daß die Sozialdemokraten Vaterlandsliebe dokumentiren, aber bezeichnend ist es doch, daß unter der Interpellation nur sozialdemokratische Stimmen stehen. Zu Partei erklärt sich selbst für international. Ich meine, bei allen Beziehungen mit dem Ausland muß man auf dem nationalen Standpunkt stehen: my country — right or

wrong! Haben Sie an den Komplimenten der französischen und englischen Zeitungen noch nicht genug, die höhnisch von dem gutmüthigen Volke der Denker sprechen, dem immer noch die Zipfelmütze im Nacken sitzt. Die jetzige Metamorphose wird allerdings den anderen Nationen nicht gefallen. Endlich sind wir frei geworden von unpraktischem Weltbürgerthum. Lassen Sie auch fernerhin den nationalen Gedanken vorleuchten! (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Klinckowström** (kons.):

Ich rufe Herrn Munckel eine Warnung zu; unsere Warnungen treffen manchmal zu. (Heiterkeit.) Lassen Sie in Vorschlesien Ihre Hand weg von der deutschfeindlichen Agitation! Die Rede des Abg. Liebknecht war uns recht willkommen. Fahren Sie nur so fort, dann werden Sie immer mehr Ihren Anhang im Volk verlieren! (Heiterkeit.) Ich würde mich mit Ihnen (zu den Sozialdemokraten) überhaupt nicht beschäftigen, wenn nicht eben wieder Herr Munckel gesagt hätte, wir fürchten Sie. Wir fürchten weder Ihren Mund noch Ihre Thaten. Welchen praktischen Zweck sollte die Erörterung haben? Glaubte man, dem großen deutschen Bundesstaat in den Arm fallen zu können? Hat Preußen einmal den eingeschlagenen Weg für richtig erkannt, so wird es ihn auch mit Energie verfolgen. Es war richtiger gewesen, der Reichstag hätte einmüthig erklärt: so lang noch ein Tropfen deutschen Blutes in unserem Adern fließt, so lange werden wir nicht dulden, daß ein Fuß breit deutschen Bodens uns genommen wird. Ich weiß, daß die meisten Mitglieder diese Ansicht haben, aber es sitzen auch Leute leider unter uns, die nicht so denken.

Präsident Graf **Ballestrem**:

Herr Graf Klinckowström hat gesagt, daß hier Männer im Reichstag sitzen, denen er die Absicht zutraut, daß sie deutschen Boden an eine andere Nation abtreten wollen. Diese Aeußerung ist unparlamentarisch und nicht zulässig. Wenn der Abg. Graf Klinckowström diese Abgeordneten näher bezeichnet hätte, so würde ich ihn zur Ordnung rufen.

Abg. Graf **Klinckowström** (fortfahrend):

Bei der Hochachtung aller Rechte Anderer erkläre ich: Wer es wagt, die deutsche Sprache, deutschen Sinn, deutsche Sitte oder einen Fuß breit deutschen Landes anzugreifen, den halte ich für unseren Feind, und, wenn er im Inlande ist, für einen Hochverräther; und einen solchen Hochverräther werden wir zu Boden schlagen! (Du, hu! Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Lieber**:

Für meine politischen Freunde lege ich das Zeugniß ab, daß auch wir gegen die Angriffe, die gegen die Integrität des Reiches gerichtet sind, in der Abwehr einig sind. Auch für uns gilt das Wort des Fürsten Bismarck: my country — right or wrong. Ich habe an dieser Stelle den Ausspruch gethan: Nach außen sind wir Alle schwarz, weiß, roth. (Beifall.) Gegenüber einem Mitglied des österreichischen Kaiserhauses habe ich einmal scherzend dabei mit Nachdruck erklärt: Deutschland lebt mit Oesterreich in katholischer Ehe; die ist bekanntlich untrennbar. Wenn wir jetzt erfahren, daß es in der Absicht des großen verstorbenen Staatsmannes gelegen hat, engere, organische Bande zwischen den beiden Mächten zu knüpfen, so kann das unsere Verehrung und unsere Dankbarkeit für den todten Mann nur noch steigern. (Beifall.)

Ein Antrag auf Schluß der Erörterung wird abgelehnt.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.):

Die preußische Regierung befindet sich mit ihrer Politik in der Ausübung ihres Hausrechts, und Herr v. Köller hat sich wohl verdient gemacht um den preußischen Staat und das ganze deutsche Volk. Am lebhaftesten wird die Politik der Regierung von den jüdischen Zeitungen bekämpft. Der Gedankengang ist auch durchsichtig: Wenn der deutsche Michel sich erst befinnt, sein Hausrecht auszuüben, denken Sie, könnte er es auch Anderen gegenüber ausüben, die durch ihre zerstörende Thätigkeit im deutschen Vaterlande viel gefährlicher sind als die Dänen, die gleichen germanischen Stammes. Ich suche mich im Uebrigen mit dem Frhrn. v. Hodenberg auf das Gebiet des Humors und frage mit einem Wort, das der Abg. Richter allerdings nicht hier im Hause, aber an anderer Stelle gesprochen hat: wozu das Geseires?

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Wahlprüfungen, erste Berathung der Strafprozeßnovelle, Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. Schluß 6¼ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

• Die **XII. Kommission des Abgeordnetenhauses**, die über den Entwurf betreffend Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die **Gründung neuer Ansiedelungen** zu berathen hat, beschloß gestern, die Verhandlungen auszusetzen, bis der schlesische Verein der Berg- und Hütteninteressenten gelegt hat, der noch Vorschläge zum Gesetz zu machen beabsichtigt.

Vereine und Versammlungen.

A. P. Ueber eine **Denkschrift des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium** referirte in einer Sitzung der Abtheilung Berlin am Freitag den 17. d. M. Fräulein Katharina Erdmann. Die von Frl. K. Erdmann und Fräulein A. Pappritz verfaßte Denkschrift an den Bundesrath ist dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe durch Hr. Vorsitzenden des Vereins, Frl Dr. Anita Augspurg, zu längerer Audienz überreicht worden. Die Denkschrift beschäftigt sich mit der Frage der Approbation der Aerztinnen und der Immatrikulation der Frauen an den Universitäten, über die der Bundesrath nächstens verhandeln wird. Die Frauen bitten nicht, neue Ausnahmebestimmungen zu treffen, sondern ersuchen die einzelnen Regierungen, auf die Universitäten zu wirken, daß diese nach dem Vorbild von Baden und Frankreich, Gießen und Zürich, die das Maturitätszeugniß haben, die Immatrikulation gestatten. Die Frauen sind zu dieser Forderung verfassungsmäßig berechtigt, weil die Bildungsanstalten Allen offen stehen sollen. Der gelehrte Bildungsgang aber wird den Frauen bisher genugsam erschwert, weil nur ein Frauen-Gymnasium in Baden existirt, und somit die meisten studirenden Frauen ihre Vorbildung auf privatem Wege erlangen müssen, was die Ausbildung sehr verlangsamt und verteuert. Es wäre also ungerecht, ihnen auch die Studienjahre noch zu erschweren. Die Frauen verlangen die Immatrikulation nicht nur für die medizinische, sondern für alle Fakultäten, um ihr Recht auf freie Berufswahl ausüben zu können. Von jeder Erörterung der so oft vorgetragenen sozialen und ethischen Gründe absehend, verlangen sie hier nur als ihr verfassungsmäßiges Recht. — Fräulein Stud. phil. Helene Stöcker referirte sodann über das zu errichtende Mädchengymnasium in Köln. Die Vorarbeiten sind bereits vollendet — es fehlt nur noch die Genehmigung des Kultusministers Dr. Bosse. Gewitzigt durch die Erfahrung in Breslau, wo das Mädchengymnasium als „Experiment" abgelehnt wurde, hat man in Köln auf alle Reformpläne verzichtet und will ein humanistisches Gymnasium alten Stils einrichten. Wenn der Verein diese Gründung gutheißt, so folgt er damit mehr der Nothwendigkeit als dem Herzensdrange, denn der Verein Frauenbildung — Frauenstudium steht auf dem Boden der Reform. Das von ihm errichtete Mädchengymnasium in Karlsruhe, das jetzt 3 Schülerinnen hat und bis Unterprima geht, ist nach dem Plane Frankfurter Reformgymnasiums errichtet. Es nimmt die Schülerinnen mit 12 Jahren auf und bringt so ihre Bildung rechtzeitig zum Abschluß, während die Gymnasialkurse in Berlin und Leipzig die Schülerinnen erst mit 16 Jahren aufnehmen und sie so zu spät zur Universität entsenden. Diese Kurse dürfen nur als Uebergangseinrichtung gelten. Vorbildlich ist die Züricher Mädchenschule, die nach dem gründlichen Unterbau sich in Fortbildungsschule, Handelsschule und Seminar (das auch zur Universität vorbereitet) gabelt. Am einfachsten wäre es, die Knabengymnasien auch für die Mädchen zu öffnen, nachdem in anderen Ländern so gute Erfolge mit dem gemeinsamen Unterricht erzielt sind. Uebrigens werden auch in Deutschland 3½ Millionen Kinder in Volksschulen gemeinsam unterrichtet. Eine bessere berufliche Ausbildung der Frauen ist nöthig, die religiös-sittliche Bildung der höheren Töchterschule genügt nicht mehr zum Broderwerb.

• Am 14. d. M. fand im neuen Abgeordnetenhause zu Berlin eine **Versammlung der Delegirten** der drei deutschen Verbände statt, welche sich die Hebung des **niederen und mittleren gewerblichen Schulwesens** im weitesten Sinne zur Aufgabe gemacht haben, nämlich des **Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner**, des **Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen** und des **Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen**. Theilnehmer waren unter Anderen die Vorsitzenden der Verbände: Stadtverordneter Sombart-Magdeburg, Direktor Lachner-Hannover, Regierungsrath Dr. Stegemann-Braunschweig. Der Zweck der Zusammenkunft war die Erörterung der Frage, ob und in welcher Weise die gemeinsamen Ziele durch einen Zusammenschluß der Verbände zu einem Bund erfolgreicher gefördert werden können. Man war einig in der Ueberzeugung, daß eine derartige Vereinigung anzustreben sei, ohne indessen die Wirksamkeit jedes einzelnen Verbandes unnöthig zu beeinträchtigen. Man wird in den großen Fragen der Erziehung und Heranbildung unserer gewerblichen Jugend mit größerem Nachdruck auftreten können, wenn man gemeinsam seine Stimme erhebt. Die Versammelten kamen überein, ihren Verbänden vorzuschlagen, daß der zu gründende Bund in der Regel alle drei Jahre, zuerst im Jahre 1900, seine Versammlung abhalte, zu deren Gunsten die Verbände in dem betreffenden Jahre auf ihre Tagungen möglichst zu verzichten haben. Die Befugnisse des aus sechs Delegirten bestehenden Verbandes, dessen Vorsitz zwischen den Verbänden wechselt, wurden festgestellt und die Schaffung eines gemeinsamen Organs für zweckmäßig gehalten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß diese Bestrebungen in den über ganz Deutschland verzweigten Verbänden eine freudige Unterstützung finden mögen.

• „Die erste **preußische Expedition nach Ostasien** und ihre Bedeutung für Deutschlands jetzige Weltstellung" lautet das Thema, über welches Herr **Kontreadmiral a. D. Kühne** (Lübeck) am Montag, den 20. Februar, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Reichshallenhauses, Wilhelmstraße 92/93, einen Vortrag halten wird, welcher die Mitglieder der „Deutschen Kolonialgesellschaft", Abtheilung Berlin, zusammenführt. Gäste, auch Damen, sind an diesem Abend willkommen.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

♁ **Wilhelmshaven**, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der **Kaiser** wird zur Vereidigung der Rekruten und zur Besichtigung des Ablösungstransportes für Kiautschau Anfangs März hier eintreffen.

△ **Leitmeritz**, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der **Korrespondent der „Neuen freien Presse"**, Doktor Frischauer, ist **ausgewiesen** worden, die französische Regierung hat ihm mitgetheilt, die Ausweisung erfolge wegen der allgemeinen Tendenz seiner Berichte. Die „Neue freie Presse" ist, wie bekanntlich fast die gesammte, nicht französische Presse, vom ersten Augenblick an für die Revision des Dreyfus-Prozesses eingetreten. Die „Libre Parole" denunzirte seit Langem Frischauer und verlangte seine Ausweisung sowie diejenige noch anderer Korrespondenten. Dr. Frischauer hat 48 Stunden Zeit erhalten, um seine Sachen zu packen; er war in journalistischen und gesellschaftlichen Kreisen sehr bekannt und beliebt.

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Leipzig, 18. Februar. Schlusskurse.

3% sächs. Rente	91,90	Leipz. Bank-Akt.	184,60	Zuckerf. Glauzig- Actien	121,00
3½% do. Anleihe	100,15	do. Hypothekenb.	150,00	Zucker-Raffiner. Halle-Aktien	121,00
Oest. Banknoten	169,50	Sächs. Bank-Akt.	135,00	„Kette" Deutsche Elbschiff-Akt.	74,25
Zeitzer Farrnfin.-u. Solaröl-Fabr.	117,25	do. Bod.-Credit-Anstalt	132,15	Grosse Leipziger Strassenbahn	213,00
Mansfelder Kuxe	1135,00	Leipz. Baumwollspinnerei-Act.	172,00	Leipziger Elektr. Strassenbahn	147,00
Böhm. Nordb.-A.	169,00	Leipzig. Kammg.-Spinnerei-Akt.	167,00	Thür. Gas-Gesellschafts-Akt.	245,00
Buchthalbr. Eisenbahn. Akt. Lit. A.	—	Kamm.-Spinner. Stöhr & Co.	173,50	Deutsche Spitz.-Fabrik	228,00
do. do. Lit. B.	324,00	Werdhaus. Kammgarnspinnerei	59,75	Hibernia	191,90
Leipziger Kreditanstalt-Akt.	203,25	Altenb. A.-Brauer.	—	Westeregeln	219,80
Kredit- und Sparbank zu Leipzig	123,25			Laurahütte	222,60
Leipziger Elektrizitätswerke	120,75	Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krauser	137,75.	Lübeck. Büch. E.	177,20
		Leipziger Brauerei in Reudnitz (Riebeck & Co.)	204,25.	Staatsbahn	154,60
				Lombarden	30,40
				Raab-Oedenburg.	43,00
				Gotthardbahn	144,80
				Mittelmeerbahn	110,00
				4% Wladik.-Prior.	—

Frankfurt a. M., 18. Februar. (Schlusskurse.) Fest.

Lond. Wechsel	20,385	4% ung. Goldr.	100,60	Adler Fahrrad	248,00
Pariser Wechsel	81,00	4% do. Kronenr.	98,10	Allg. Elektrizität.	292,90
Wiener Wechsel	169,35	Unif. Egypter	108,50	Schuckert	245,00
3% Reichsanleihe	93,10	6% kons. Mexik.	99,90	Höchster Farbw.	420,00
3% Hessen v. 96	91,30	5 proz. Mexikaner	98,20	Bochum. Gusstahl	242,70
Italiener	96,20	Oest. 1860 er Loose	147,90	Harpener Bergw.	184,10
Oest. 4% Gold-R.	101,80	Reichsbank	166,70	Hibernia	191,90
do. Silberrente	100,70	Berl. Handelsges.	168,60	Westeregeln	219,80
do. 4½% Pap.-R.	101,00	Darmstädt. Bank	155,35	Laurahütte	222,60
3% portug. Anl.	27,00	D. Genossensch.-B.	120,30	Lübeck. Büch. E.	177,20
5% amort. Rumän.	101,20	Disk.-Kommandit	202,20	Staatsbahn	154,60
4% russ. Consols	102,30	Dresdner Bank	167,50	Lombarden	30,40
4% Russ. 1894	101,00	Mitteld. Kred. Akt.	120,40	Raab-Oedenburg.	43,00
4% serb. Rente	62,20	Nationalbank f. D.	148,60	Gotthardbahn	144,80
4% Spanier	54,80	Oest.-ung. Bank	153,70	Mittelmeerbahn	110,00
Konv. Türken	23,50	Oest. Kred.-Akt.	232,10	4% Wladik.-Prior.	—

Privatdiskont 3⅞. 5 proz. amort. innere Mexikaner 3. Serie 40,65.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 232,90. Diskonto-Kommandit 202,00.

Berichtigung. (Anfangskurse.) Diskonto-Kommandit 202,70.

Petersburg, 18. Februar.

Wechsel auf London	93,90	3½proz. Goldanl. v. 1894	148
Wechsel auf Amsterdam	—	3½% Bodenkredit-Pfandbriefe	99¼
Wechsel auf Berlin	45,80	Azow Don Commerzbank	619
Cheques auf Berlin	46,30	Petersb. Diskonto-Bank	793
Wechsel auf Paris	37,22½	do. internat. Bank I. Em.	592
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	101	Russ. Bank f. ausw. Handel	446
4% cons. Eisenb.-Obl. v. 80	150	Warschauer Kommerz-Bank	487
do. do. v. 1889 90	151		

Auswärtige Waaren-Telegramme.

Bremen, 18. Febr. Schmalz. Ruhig. Wilcox 28½ Pf., Armour shield 28½ Pf., andere Marken in Doppeleimern 29—29½ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27½ Pf.

VERKEHRS-NACHRICHTEN.

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Auguste Victoria gestern in Syrakus, Alesia in Halifax, Bosnia in Baltimore, Austuria in Suez angekommen. Brasilia und Polynesia auf Heimreise Dover, Andalusia auf Ausreise Quessant passirt. Arcadia von Baltimore, 14. Februar Nachm. in Hamburg. Cheruskia, von St. Thomas nach Hamburg, 15. Februar 11 Uhr Vorm. in Havre. Constantia 13. Februar in Tampico. Croatia, von Hamburg nach Westindien, 16. Februar 3 Uhr Nachm. von Havre. Fürst Bismarck 14. Februar 1 Uhr Nachm. von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua. Scotia, von Hamburg nach Westindien, 16. Februar 2 Uhr Nachm. von Havre.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein **Sohn:** Hrn. Forstassessor Binnen (Helmstedt). Hrn. Dr. med. Berndt (Sennheim O.-Elf.). Hrn. Eduard Hamburger (Berlin). Hrn. Eugen Baeß (Danzig). Hrn. Heinrich Warm (Hamburg). Hrn. Rittmeister Dr. Alfred Graf Stolberg (Zwickau). Hrn. Chr. Geyer (Leipzig-Plagwitz). Hrn. C. Mittendorf (Braunschweig). Hrn. Wilh. Bötzger (Braunschweig). — Eine **Tochter:** Hrn. Apotheker Settmacher (Posen). Hrn. Civilingenieur Winter (Hannover). Hrn. Amtsassessor Dr. Dietrich (Dresden). Hrn. Amtsverwalter v. Harlem (Neustadt i. M.). Hrn. Leutnant und Adjutant Hilmar Freiherrn v. Stromberg (Spandau).

Verlobungen: Frl. Hildegard Taschirner mit Hrn. Leutnant Georg Grunz (Temmin-Berlin). Frl. Elsa Münch mit Hrn. Philipp Werner (Berlin). Frl. Ernestine Flothow mit Hrn. Paul König (Berlin). Frl. Olga Tuchtenhagen mit Hrn. Postassistent Alfred Lühow (Danzig). Frl. Mietze Meyer mit Hrn. Kaufmann Karl Meyer (Geestemünde-Wogersfeld). Frl. Emilie Eichbaum mit Hrn. Otto Friesius (Hamburg).

Vermählungen: Hr. Julius Borbeck mit Frl. Klara Düsterloh (Altona). Hr. Emil Ney mit Frl. Arminia Nöfener (Schöneberg bei Berlin). Hr. Ernst Weinert mit Frl. Karoline Kerbholz (Berlin). Hr. Hermann Ulrich mit Frl. Lilo Koeser (Hamburg). Hr. Werner v. Klitzing-Demerthin mit Frl. Adda v. Rohr (Groß Wudicke). Hr. Konrad v. Klinggräff-Pinnow mit Frl. Cecile Gräfin Bethusy-Huc (Berlin). Hr. Siegfried Apfel mit Frl. Selma Apfel (Fürnberg).

Sterbefälle: Hr. Rentier Heinrich Stroetmann (Münster i. W.). Hr. Gerichtsassessor Fritz Dönhoff (Düsseldorf). Hr. Rentier Berthold Schaeffer (Berlin). Hr. Kaufmann Oskar Eckert (Berlin). Hr. August Salwender (Berlin). Hr. Gymnasialdirektor a. D. Professor E. Ziel (Braunschweig). — Frau Karoline Walter geb. Loeb (Köln). Frau Karoline Zimmermann geb. Borrmann (Spandau). Verw. Frau Richter (Danzig). Frau Henriette Giesecke geb. Wolters (Hamburg).

Johann Hoff's
flüssiges Malz-Extract (Gesundheits-Bier).

Ihr flüssiges Malz-Extract bekommt meiner Frau nach wie vor ganz vorzüglich, besonders wegen seines Appetit erregenden Einflusses. Senden Sie mir wieder 50 Flaschen.
Wendt, Premier-Lieutenant, Hagenau.

Meine außerordentliche Magenschwäche veranlaßt mich, Ihr flüssiges Malz-Extract zu trinken. Ich habe mit demselben die besten Resultate erzielt, so daß mein Magen vollkommen gekräftigt, und mein Körper wieder so gestärkt ist, daß ich keinerlei Unbehagen mehr verspüre. Ich werde dasselbe immer weiter trinken.
v. Heydebreck, in Neu-Buckow.

Ihr nahrhaftes Malz-Extract hat meiner Tochter ganz ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich bitte wieder um eine neue Sendung.
Frau von **Hirschfeld**, Bückeburg.

Kein einziges der verschiedenen Stärkungsmittel, die ich nach schwerer Krankheit anwendete, that mir so gut, wie Ihr flüssiges Malz-Extract. Vielfach wurde es auch in meiner Familie bei Magenleiden und bleichsüchtigen Zuständen angewendet und stets mit bestem Erfolge. Frau Amtsrath **Rabe** in Ermsleben.

Zu haben in Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen sowie direkt bei
Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.
Prospecte und Broschüren gratis und franco.

Am 17. Februar erschien die erste Nummer.
Jüdisches Volksblatt
Redaction und Administration: WIEN II., Haasgasse 8.
Erste jüdisch-politische Zeitung Oesterreichs. Hervorragende Mitarbeiter auf allen Gebieten.
Erscheint unter Mitwirkung der vom jüdischen Volksverein gewählten Press-Commission.
In den ersten Nummern erscheinen:
Dr. Birnbaum (Mathias Acher) Kunstzweck und Kunstkritik.
Von einem **Deutsch-böhmischen Parteimann:** Die Juden in Böhmen.
Dr. Neumark: Das galizische Judenelend. **M. Brandes: Die Erbschaft.**
Die **jüdische Volkspartei.** Programmartikel u. a. w. †
Zu beziehen durch die Administration, durch Goldschmidt, I. Wollzeile 6. Buchhandl. Rosner, Franzensring, in der Provinz durch alle Zeitungs-Spedition, Buchhandl., Postämter, Zeitungsverschleißer etc.

MERAN Habsburgerhof
Fremdenhôtel I. R. nächst dem Bahnhof u. d. Curanlagen. Prächtige Südfront. Volle Pension incl. Südzimmer u. electr. Licht v. fl. 4.50 an. Frequentirt v. d. Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses. Prospecte auf Verlangen vom Besitzer Josef Fuchs.

Dynamogen (gesetzlich geschützt)
von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen
gegen Bleichsucht, Scrophulose, Blutarmut,
zur Kräftigung Erwachsener u. schwächl. Kinder. Wohlschmeckendes höchst wirksam. Präparat. ¼ Ltr.-Fl. = M. 1.50. Zu hab. in all. Apothek.

Eine höchst ehrenvolle Anerkennung
über Alabaster-Crême wurde uns von Mitgliedern der Königl. Hofbühne zu Teil.
„ALABASTER-CRÊME macht die Haut weder fettig noch „klebend, sondern sie wird nach kurzem Gebrauch sammetweich „und zart und erhält ein wunderbares, alabasterähnliches Ansehen."
Büchse 0,75 und 1,25 Mk.
I. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hofl., Berlin SW., Markgrafenstr. 29.

Karol Weils Seifenextrakt macht die Wäsche blendend weiss.

Das solideste Fahrrad ist „Wanderer".
Hauptniederlage für die Provinz Brandenburg:
Berlin S., Luisenufer 11, Martin Manasse.

FHC
poröswasserdichte, echte Loden sind die praktischsten, dauerhaftesten und gesündesten — FHC beste Covercoats die elegantesten Stoffe für Damen- und Herren-Reise- und Frühjahrs-Kleidung.
Das Loden-Special-Geschäft
F. Hirschberg & Co., München, versendet nach allen Ländern gratis u. portofrei Proben und reichillustrirte Catalog.

Kugelspitze D. Leonardt & Co.
Leonardt's Kugelspitzfedern
gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier. Vorrätig in sämtlichen Schreibwaren-Handlungen.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grüttefien; für den Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerichtszeitung: K. Keller; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. Giesmann. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Sämmtlich in Berlin.

Elektrische Kraft-Anlagen

Im Anschluss an die hiesigen Centralstationen eventuell unter Ankauf vorhandener Kraftmaschinen (Gasmotoren etc.) führt unter günstigsten Bedingungen aus

„Elektromotor" G. m. b. H. †

21 Schiffbauerdamm **BERLIN NW.** Schiffbauerdamm 21.

Fabrikate der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

im Anschluß an die Berliner Elekt.-Werke, unter Ankauf gebrauchter Gasmotore 2c. prompt unter coulanten Bedingungen

Bau von Elektr. Centralen und -Bahnen.

Kostenanschläge und Auskünfte gratis.

„Industrie", Elektricitäts-Gesellschaft

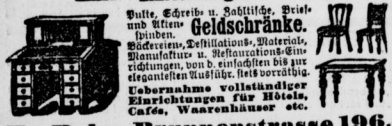
Amt III 1320. Opitz & Comp., m. b. H. Amt III 1320.

23. Schiffbauerdamm. Berlin NW. Schiffbauerdamm 23.

Um Besichtigung unserer Ausstellung wird gebeten. †

Fabrik und Lager

von Contor-, Bureau-, Laden- und Restaurations-Einrichtungen.



Pulte, Schreib- u. Zahltische, Brief- und Akten-**Geldschränke.** spinden. Bäckereien, Destillations-, Material-, Manufaktur- u. Restaurations-Einrichtungen, von d. einfachsten bis zur elegantesten Ausführ. stets vorräthig. Uebernahme vollständiger Einrichtungen für Hôtels, Cafés, Waarenhäuser etc.

Fr. Rahn, Brunnenstrasse 196.

3. Haus vom Rosenthaler Thor.

Telephon: Amt III. No. 8346.

Expedition **Möbeltransport** Speicherei. Specialgeschäft für Uebernahme compl. Umzüge von Zimmer zu Zimmer innerh. der Stadt sowie zwischen bel. Plätzen des In- und Auslandes.

Gustav Knauer,

Berlin W., Wichmannstr. 5, Lützow-Ufer 31.

Breslau, Friedrich Wilhelmstraße 70a.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes.

Nach beendeter **Inventur** und vollständiger **Umgestaltung** meines Teppich-Hauptlagers

Preis-Herabsetzung für **Teppiche** Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Steppdecken etc.

reellste Fabrikate in Sopha- und Salonteppichen à 3,75, 5, 6 – 500 Mk.

Illustrirter Pracht-Katalog 148 Seiten stark gratis u. portofr.

Vermerk des festen Preises auf jedem Stück.

Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstrasse 158.

Rabatt gewähre Offiziers- und Beamten-Vereinen. Versand streng reell gegen Nachnahme.

Greif 31a ca. 10½ Ko. Greif 31 ca. 12 Ko. (Schneidigste Halbrenner am Markt.) Greif 36 Damenluxusrad. Bernh. Stoewer A.-G., Stettin, ca. 21,000 Fahrräder. ca. 1600 Arbeiter.

Offerire **Norweg. Süsswasser-Block-Kern-Eis,** 10—20 Zoll stark, 62½ Pf. pro Centner frei Waggon Stettin bis Ende März d. J. zu liefern. Reflektanten erb. unter M. K. 180 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bankschrank. Habe fast neuen, ganz großen 2thürigen Cassaschrank, ganz von Eisen mit Stahlpanzer, sehr gutes Fabrikat, ganz bill. unter Garantie abzugeben. Carl Riessler, Oederan i. S. Maschinen u. techn. Geschäft.

Feinste Harz-Käse, äußerst fein, fett u. pikant, 100 Stück franco 3,50 Mark, versendet gegen Nachnahme Carl Rienäcker, Stiege im Harz.

Apfelwein unübertroffener Güte, goldklar, haltbar 13 mal preisgekrönt, versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pfg. per Liter. Auslese à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Cassa oder Nachnahme.

Apfelwein-Champagner 10 Fl. incl. Glas u. Kiste Mk. 15 ab hier.

Export-Apfelwein-Kelterei **Ferd. Poetko, Guben.** 24

Inhaber d. Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein". Grösste Apfelweinkelterei Norddeutschl. Engros-Lager für Berlin: E. Linkwitz, W., Linkstr. 36. H. Wolffgang, NO., Neue Königstr. 77. O. Frankowski, SW., Grossbeerenstr. 76.

Carl Riessler, Oederan i. S. Maschinen- u. techn. Geschäft.

Carl Schulz, Erste Berliner Eisenmöbel-Fabrik. **Berlin SW., Lindenstr. 105.** Eiserne Bettstellen, Messing-Bettstellen, Matratzen, Waschtische. Silberne Staatsmedaille 1898.

Ora hinetzmatratze mit Zugfedern gesetzlich geschützt.

Diese Drahtnetzmatratze für Holz- und Eisen-Bettstellen ist das Vorzüglichste, was jetzt existirt. Neben dem wohlfeilen Preise besitzt die Drahtnetzmatratze mit Zugfedern sämmtliche Vorzüge, und können in Bezug auf Haltbarkeit die grössten Anforderungen an dieselbe gestellt werden. Vorzüglich! Wohlfeil! Bequem! Garantirte Haltbarkeit!

Ruhebettgestelle mit eingearbeiteter Drahtnetzmatratze.

Praktischer u. billiger Ersatz der bisherigen Polsterbettstellen. In hygienischer Hinsicht und mit Bezug auf Reinlichkeit das Beste, was es giebt. Ausserordentlich dauerhaft.

Für aufzulegende, schwach gepolsterte Matratzen. Zu haben in allen grösseren Geschäften zu Fabrikpreisen.

Cigaretten m. Strohmundstück „Persimmon" 5 Pf. „Corps Diplomatique" 10 Pf.

Cigaretten m. Goldmundstück „Bon Jour" 3 Pf. „Gardekorps" 5 Pf.

Teleg.-Adr.: Egyptian. Berlin. Sämmtliche Marken ohne Konkurrenz. Telephon Amt I No. 4768.

Egyptian Cigarette Company, Berlin W., Passage (Panoptikum) nur Laden 4546. †

Polyphon Selbstspielende Musikwerke zum Preise v. 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung **Bial, Freund & Co.** in Breslau. Ausführl. Katal. gratis.

Schutzmittel. Specialpreislisten sämmtlicher Specialitäten versl. gegen 10 Pfg. Porto. **R. H. Wirtz, Frankfurt a. M.**

Gummiwaaren, Paris. Beste hygien. Schutzmittel. **B. Heinrich,** Berlin, Weidenweg 65. Gr. Ill. Liste geg. 10 Pf. franco! †

Leitspindelbänke. Offerire ab Lager meine Spezialität: eine grössere Ans. neue Leitspindelbänke, 200 mm Spitzenhöhe, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000 mm Drehlänge, vorzügliches Fabrikat, zu festen billigen Preisen und den günstigsten Zahlungsbedingungen. **Carl Riessler, Oederan i. S.,** Maschinen- u. techn. Geschäft.

Bekanntmachung. Die **Berliner Frühjahrs-Messe** findet vom 9. bis 15. März statt.

Das Adressbuch, enthaltend ca. 2000 Aussteller der Keramischen-, Bronze-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaaren- und verwandten Branchen, wird allen Interessenten vom 15. Februar ab kostenfrei zugesandt. Anfragen sind zu richten an das Centralbureau, Berlin S., Alexandrinenstr. 110 im Messpalast.

Union-Club Berlin C.

I. Geschäft **Molkenmarkt 1,** schräg über der Sparkasse, genau auf Firma Union-Club achten.

II. Geschäft **W. Potsdamerstr. 29,** gegenüb. d. Hochschule.

III. Geschäft: **Gertraudtenstr. 10/12,** a. d. Gertraudtenbrücke.

Patenter Serviteur, hervorragende Neuheit, vorzüglicher Sitz, Stück M. 1,50 ½ Dutzend M. 8,75, in glatt, in Weiten von 33—50 cm.

Verlang. Sie illustr. Preisbuch A. mit Stoffproben.

Versand nach ausserhalb (nur ab Molkenmarkt) gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Umtausch aller Artikel jederzeit gestattet. Concurrenzlose Ausführung.

CHAMPAGNER

THÉOPHILE ROEDERER & Co REIMS

MAISON FONDÉE EN 1864

General Vertreter

LOUIS HASKEL, 42, Alexander St. BERLIN C.

Hygienischer Schutz. (Kein Gummi.) Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. K. liegen zur Einsicht aus. ½ Schachtel (12 Stück) . . . 2,00 Mk. ½ Schachtel 3,50 Mk., ¾ 5 Mk. } Porto 20 Pf. ½ Schachtel . . . . . 1,10 Mk. S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70. Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke trag. Auch in Drog. und bess. Friseurgesch. zu haben. Alle ähnlich. Präparate sind Nachahm.

Billigste Bezugsquelle. Grösstes Lager von neuen und gebrauchten

Kutsch- u. Geschäftswagen

Specialität: **Reclame-Geschäftswagen**

A. Goldbaum & Comp., Wagenbau-Anstalt

Berlin NW., Invalidenstr. 89 a. Neuen Thor. Fernspr. Amt III, 2916.

R. WOLF Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen mit ausziehbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstr. 59/60.

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebigen Unterschrift des General-Direktors befinde: A. Legrand aîné

In **Berlin** zu haben bei: **F. W. Borchardt,** Hofl., Französischestr. 48. **Rud. Dressel,** Hoftraiteur, Hofl., Unter den Linden 50. **A. W. F. Dannenberg,** Neust. Kirchstr. 18. **Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft** Direction des Central-Hotels. **Jul. Ewest,** Hofl., Behrenstrasse 29a. Filiale W. Genthinerstr. 7. **Otto Fuchs,** Mittelstr. 14. **Richard Heine,** C. Brüderstr. 25. **Carl Hiller,** Inh. L. Adlon, Hofl., Unter den Linden 22/23. **C. Huth & Sohn,** W. Potsdamerstr. 139. **Gebr. Junker,** Französischestr. 57/58. **Kaiserhof,** Hotel u. Weinhandlung. **Wilhelm Kuckert,** Hofl., Charlottenstr. 52. **M. Lienau & Sohn,** SW., Friedrichstr. 201. **Lindstedt & Säuberlich,** Hofl., vorm. Aug. Martiny, Leipzigerstr. 84. **Mitscher & Caspary,** Königstr. 40. **Ludwig Mitscher,** Französischestr. 18. **Mundt & Co.,** Hofl., Neue Friedrichstr. 36. **L. Raehmel Nachf.,** Markgrafenstrasse 45. **Louis Rex,** Mauerstr. 63/65 u. Leipzigerstr. 22. **Gust. Schicke,** SW., Friedrichstr. 203. **W. Schlieben & Co.,** Hofl., Potsdamerstr. 22a u. deren sieben Filialen. **Carl Rich. Schmidt,** Potsdamerstr. 43a. **Joh. Friedr. Schultze Söhne,** Hofl., W., Potsdamerstr. 1. **Friedr. Schulze,** Hofl., Königgrätzerstr. 123 b. **Feodor Speyer,** W., Kronenstr. 8/9. **Gebr. Stein,** W., Taubenstrasse 27/28. **Gebr. Thiele,** königl. Hofl., Leipzigerstr. 34. **Fritz Töpfer,** Hoftraiteur, Dorothenstr. 81. **C. Tödter,** Charlottenstr. 76. **Gebr. Weigert,** Zimmerstr. 95/96. Gust. Dahse, Alte Jakobstr. 16. Herm. Erbe, königl. Hofl., Niederwallstr. 5. Curt Grunewald, Hofl., Mohrenstr. 60. Otto Jaeckel & Sohn, R. Schwanke, C. Breitestr. 15. Theodor Tretow, Lessingstr. 18 u. Filialen. **F. Willmroth,** Alexanderstrasse 62. Potsdamerstr. 48.

Friedenau, Carl Reppert, Handjerystr. 50/51.

Jüterbog, Otto Meissner, Weinhandlung.

Charlottenburg, J. G. Dalchow, Delicatessen, Berlinerstrasse 107. W. Schlieben & Co., Hofl., Kantstr. 153.

Neu-Ruppin, C. E. Knöllner.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

Nummer 43
Sonntag, den 19. Februar 1899.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

General-Anzeiger

für die
Berliner Abonnenten des „Berliner Tageblatt" und der „Berliner Morgen-Zeitung"

Insertionspreis: 30 Pf. pro Zeile.
Für kleine Anzeigen: das erste Wort in fetter Schrift 10 Pf., jedes fernere Wort 5 Pf.

Lokal-Nachrichten.

Im liberalen Bezirksverein „Dinetaplatz" hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Dr. Sachs, einen sehr interessanten und belehrenden Vortrag über „Grundzüge der Ernährung". Im darauf folgenden Theil der Tagesordnung wurde beschlossen, folgende Petitionen abzusenden: 1. An die kaiserliche Oberpostdirektion um Erweiterung der Postfiliale Putbuserstraße zum selbstständigen Postamte; 2. an den Magistrat um Einrichtung einer Bedürfnißanstalt für Männer und einer solchen für Frauen im Humboldthain, um Errichtung von Springbrunnen und Erbauung von bedeckten Hallen daselbst.

Ueber die Entwickelung des modernen Berlin wird Stadtverordneter Kalisch morgen, Montag, Abends 9 Uhr im Berliner Handwerkerverein, Sophienstraße 15, einen Vortrag halten.

Im Verein junger Kaufleute spricht am Montag Dr. phil. Berthold Daun über die Hauptmeister der Nürnbergischen Kunstblüthe, Adam Kraft, Veit Stoß, Peter Vischer, Albrecht Dürer, am Donnerstag, den 23. cr. Justizrath Staub „Ueber deutsches Handelsrecht". (5. Vortragsabend).

In der humanistischen Gemeinde, Ziegelstraße Nr. 10, im oberen Saale des Langenbeckhauses, hält am Sonntag, den 19. Februar, Vormittags 9½ Uhr, Dr. Arb. Penzig einen Vortrag über: „Verantwortlichkeit". Damen und Herren haben freien Zutritt.

Im Nouveau Cercle français, Unter den Linden 21, werden am Montag den 20. Februar, Abends 8½ Uhr Madame Duc und Professor Dyville Vorträge halten. Hierauf: Conversation. Neue Mitglieder und Gäste willkommen.

„Strafrecht und Arbeiterstand" lautet das Thema, über welches Herr v. Gerlach am Montag, den 20. dieses Monats, Abends 8½ Uhr, Kommandantenstraße 20, im Berliner Arbeiterverein sprechen wird.

Marinevortrag. Wie interessant der Vortrag „Zwei Monate auf dem Torpedoboot" werden dürfte, den der Marinearzt Dr. Leyden am Montag, 20. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula der königlichen Kriegsakademie, Dorothenstraße 58/59, zum Besten des „Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde", halten wird, lassen die nachstehenden Inhaltsabtheilungen schon erkennen: An Bord (Wachdienst, Fahrtformation, Verständigung durch Signale, Torpedoschießen, „Kohlen", ernste und frohe Stunden). Auf der Fahrt von Wilhelmshaven zur Ostsee. „Die schwarze Kavallerie der See." Im Verbande der Flotte. Torpedobootsnachtangriff. Bei schwerem Wetter. Zurück nach Helgoland. Kampf um den Besitz des Jadebusens. Heimkehr. Eintrittskarten zum Preise von 3 Mark und 1,50 Mark sind beim „Kaiser Wilhelm-Dank, V. d. S.", Berlin W., Linkstraße 11, und den übrigen Verkaufsstellen zu haben.

Jubiläum. In der Papieranstattungsfabrik von Max Krause, Berlin SW., Beuthstraße 7, feierte der Vorsteher der Versandabtheilung, Jul. Krüger, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Die Pianistin Agda Lysell bringt in ihrem Konzert am 22. d. M. in der Singakademie zum Vortrag: Beethoven: Sonate op. 2 Nr. 2 A-dur; Schumann: Papillons; Chopin: Scherzo op. 31; Liszt: Sonette de Petrarca und Rhapsodie Nr. 10.

Raimund von Zur Mühlen singt an seinem Liederabend am 21. cr. im Beethoven-Saal: „An die ferne Geliebte" (Ein Liederkreis) von Beethoven. „In Waldeseinsamkeit", „Wir wandelten", „Botschaft", „Unüberwindlich" von Brahms. „Nein, wen ich liebe", „Warum? Warum?", „Inmitten des Balles" von Tschaikowsky. „Morgenlied", „Die Thräne", „Sehnsucht eines Gefangenen", „Neue Liebe", Rubinstein.

Am nächsten Sonntag, 26. d. M., Mittags 12 Uhr, findet in der Aula des Falk-Realgymnasiums, W., Lützowstr. 84 e eine **Wohlthätigkeitsmatinee** zum Besten der Luther-Kirche statt, veranstaltet von den Herren Adolf Hänsgen (Klavier) und Hans Dünne (Violine) unter gefälliger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Olga Karpinski (Sopran). Einlaßkarten à 2,00, 1,00, 0,50 Mark in der Musikalienhandlung von Georg Plothow, W., Potsdamerstr. 113.

Das Streichquartett der Herren A. Gentz, Jäger, Thronicker, Wendel bringt im Verein mit dem Pianisten Herrn Fuhrmeister an seinem dritten Abend, den 28. Februar, im Hotel de Rome ein Klavierquartett von W. Berger zur ersten Aufführung. Fräulein Martha Sandal singt Lieder von Rich. Wagner, Grieg u. s. w. Auf mehrfachen Wunsch wird das Quintett von Pinitz mit Harmonium (Mason und Hamlin) wiederholt.

Eugen d'Albert hat, vielfachen Wünschen nachgebend, sich entschlossen, noch einen letzten populären Klavierabend am 10. März in der Philharmonie zu veranstalten.

Eugen Gura veranstaltet in dieser Saison noch drei populäre Lieder- und Balladenabende, welche am 3., 17. und 24. März in der Philharmonie stattfinden.

Orgelkonzert. Am Montag, 20. Februar, Abends 7 Uhr, veranstaltet Organist Reinhold Kurth in der Heilandskirche (Thurmstraße) das letzte Orgelkonzert bei freiem Eintritt in diesem Winter. Es wirken mit Fräulein Anna Borchart (Sopran), Herr Alexander Curth (Tenor) und der Heilandskirchenchor. — Motetten von Homilius und Succo, Arien von Bach, Sonate E-moll von Boëlet u. s. w.

Der Bezirksverein des Köpenicker Stadtviertels begeht sein 37. Stiftungsfest am Montag, 20. Februar, in Kellers Festsälen Köpenickerstraße 96/97, durch ein Fest „In der Märchenwelt". Eintrittskarten sind bei Herrn Bezirksvorsteher Klinder, Köpenickerstraße 70, zu haben.

Im Zoologischen Garten beträgt der Eintrittspreis am heutigen Sonntag nur 50 Pfennig. Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Das große Militärkonzert, welches in den Festsälen stattfindet, beginnt um halb fünf Uhr Nachmittags.

Der Cirkus Busch hatte während der verflossenen Woche einen Kolossalbesuch zu verzeichnen. Nächst dem equestrischen Theil üben die neu engagirten vier englischen „Polobalispieler" auf Velocipeden eine ganz außerordentliche Anziehungskraft auf das Berliner Publikum wie auf die hier weilenden Fremde aus. Den Polospielern reiht sich seit einigen Abenden ein Turnertrio, die Sandor Brothers an, welches besonderer Beachtung werth ist. Die drei Kraftkünstler leisten an den schwebenden Ringen vorzügliches. Am heutigen Sonntag finden, wie üblich, eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt.

Aus den Vereinen.

Sonntag, 19. Februar.

Rheinischer Verein zu Berlin. Abends 8 Uhr, Restaurant Zum Spaten, Friedrichstr. 172. Zusammenkunft mit Damen.

Montag, 20. Februar, Abends.

Bezirksverein im Straßauer Stadtviertel. 8½ Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 26c. Diskussion über das Thema: „Die prinzipiellen Gegensätze zwischen den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung. — Betheiligung der Fraktionen bei der Besetzung von Deputationen. — Kommunale Programme. — Kommunale Wahlvereine 2c.

Freisinniger Volksverein für Schöneberg und Umgegend. 8½ Uhr, im Restaurant von Oberleitner, Hauptstr. 129, Café Kaiser Wilhelm. Tagesordnung: „Das Ausscheiden Schönebergs aus dem Kreise Teltow und die Eingemeindung von Friedenau. Berichterstatter Stadtverordnetenvorsteher Gustav Müller.

Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein I. 9 Uhr, Neue Rothstr. 3.

Verein selbstständiger Handwerker von Berlin. 8½ Uhr, Weberstr. 17

Cercle Molière. 9¼ Uhr, Leipzigerstr. 44.

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr, Sophienstr. 15.

Spirit. Vereinigung Sonnenlicht. 8½ Uhr, Königssäle, Neue Königstraße 26.

Arendsscher Stenographenverein Apollodund. Wirthshaus zum Schöttle, Rathenowerstr. 9.

Reformbildungsverein. 8 Uhr, Krausenstr. 69.

Verein ehemaliger 98er. 8 Uhr, bei Krebs, Ohmstr. 2.

Ein großer Konkursmassen-Ausverkauf findet zur Zeit in der Wrangelstraße 20 (Ecke Pücklerstraße) statt. Es handelt sich um die kolossalen Bestände des Waarenhauses Alfred Löwenthal, welche daselbst werktäglich von 9—1 Vorm. u. 4—8 Nachm. zum Verkauf kommen. Wer Kleiderstoffe, Sammet u. Seide, Leinenwaaren, Teppiche 2c. 2c. nöthig hat, sollte einen Besuch dieses Ausverkaufes nicht versäumen.

Warenhaus Wilhelm Stein

Chaussee-Str. 66. BERLIN, N. Chaussee-Str. 66.

Tagesangebot f. Montag d. 20., Dienstag d. 21., Mittwoch d. 22. Februar.

Abtheilung: Kleiderstoffe.

Neuheiten in gemust. engl. Frühjahrsstoffen Doppelbreit 6 Mtr.-Robe 190 Pf.
Neuheiten in gemust. engl. Plaidstoffen Doppelbreit à Meter 75, 65, 50 Pf.
Neuheiten in glatt. Beige, Crêpe, Covert-Coat rein Wolle à Meter 75, 65, 55 Pf.
Neuheiten in woll. reinwoll. Schotten zu Kinderkleidchen à Mtr. 90, 70, 45 Pf.
Neuheiten in reinwoll. Blousenstoffen, carriert u. gestreift, eleg. Gewebe m. Seide durchw. à Mtr. 150 Pf.

Ein grosser Posten Kleidercattune à Mtr. 24 Pf.

Abtheilung: Futterstoffe.

Reversible glatt und gemustert . . . . . à Meter 35, 30, 28 Pf.
Moirésutter Ia Qualität, alle Farben . . . . . à Meter 27 Pf.
Alpacca (Rockfutter) couleurt und schwarz . . . . . à Meter 45 und 40 Pf.
Engl. Gauffré Ersatz für Seidenfutter, couleurt und schwarz . . à Meter 60 Pf.
Patentstoss „Carola" Ia Qualität, couleurt und schwarz . . à Meter 16 Pf.

Jeden Montag Verkauf von Resten.

Abtheilung: Leinen.

Züchen . . . . . à Meter 36 und 23 Pf.
Lousiana-Tuch . . . . . Coupen à 10 Meter 285 Pf.
Damast für Bettbezüge ca. 84 ctm breit . . . . . à Meter 60 Pf.
Damast für Bettbezüge ca. 130 ctm breit . . . . . à Meter 90 Pf.
Weisse Bezüge, fertig genäht zum Knöpfen . . . . . à Stück 275 Pf.
Bunte Bezüge fertig genäht zum Knöpfen . . . . . à Stück 295 Pf.
Fertige Bettlaken ohne Naht . . . . . à Stück 85 Pf.
Bunte Caffeetischdecken . . . . . à Stück 120 Pf.
Caffeegedeck mit 6 Servietten, halbleinen . . . . . 120 Pf.
Jaquard-Tischtücher, reinleinen . . . . . à Stück 85 Pf.
Jaquard-Handtücher, halbleinen 50/110 ctm . . . . . à Dtzd. 350 Pf.

Ia Wäschetuch ca. 82 ctm breit à Meter **30** Pf.

Reste-Tage

Montag, den 20., Dienstag, den 21., Mittwoch, den 22. Februar.

Ültzen'sche Wollenweberei

Leipzigerstr. 96 (Ecke Charlottenstr.)

Fabrik u. Spezialhaus f. Damen-Kleiderstoffe.

Das Special-Haus für Teppiche und Möbel-Stoffe

7. Spandauerstr. Fischer & Wolff, Spandauerstr. 7.

bietet dem kaufenden Publikum durch sein

Engros- und Export-Geschäft

ganz besondere Vortheile.

Der neue reich illustrirte Catalog ist erschienen.

Vergnügungs-Anzeiger

Sedan-Panorama am Bahnhof Alexanderplatz mit Cloramen etc. Geöffn. vis 8 U. Abds

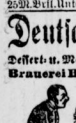
L. Griebel, Traiteur, Oranienstr. 101/102. Tel. Amt IV. 5094 empfiehlt sich zur prompten und preiswürdigen Lieferung von **Dejeuners, Diners, Soupers** sowie einzelne Schüsseln Salate, Majonaisen, Fricassés. Specialität „Fricassé von Huhn". Grosse Saallokalitäten nebst Salons für Privatfestlichkeiten unentgeltlich.

Tanz-Unterr. Kurse u. Privatunterr. Hertz, Aug. Büttner, Mohrenstr. 47.

The Berlitz School of Languages.
Hauptschule für Europa
Leipzigerstr. 113, II.
Keine Zweigschule in Berlin.
Engl., Franz., Russ., Ital., Span. **für Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der **Methode Berlitz** lernt d. Schüler von der **ersten Lektion an frei sprechen.** Beste Referenzen von deutschen u. ausl. Gelehrten u. Schulmännern. Schüler, w. reis. könn. **unentgeltl. die Hilfe der Berlitz Schools** in Anspruch nehmen.
Prospecte gratis u. franco.
Zweigschulen: Dresden, Hamburg, Leipzig, Hannover, München, Breslau, Frankfurt, M., Köln, Magdeburg, Amsterdam, Wien, Budapest, Paris, London, Newyork und anderen Hauptstädten Frankreichs, Englands und Amerikas.

Rösners Schreib- u. Handelsschule, Rosenthalerstr. 65, Ausbild., perfekt. Buchh., Buchhaltermin. Kassirer ꝛc. (auch f. Nichtkaufleute u. ält. Person.). Schönschr., Schreibm. 8 M. Buchf. vollst. unt. Schriftl. Garant. 13 M. Rechn., Corresp., Richtigschr., Stenogr. 10 M., alle Fächer zusammen monatl. 25 M. Prill. Unter. Sonntags f. T. III. 606.

Deutscher Porter
Dessert- u. Malzkraftbier I. Ranges, Brauerei Burghalter, Potsdam gegr. 1736, bei Influenza, Brustkr., Bleichs. Mädch., Reconv. ꝛc. b. leicht bekömmt., nahrhaft kräft. Bier. — 3M blutbild., bess. bess. Gesichtsfarbe und Gewichtszunahme überraschend. 14 Pf. brei. 50 zehn Mk. excl. Jn Geb. (1/1, 1/2, 1/4) Selbstabh. meistens billiger. **Allein. Verkaufsstelle** f. Berlin u. Prov.: **Porterkellerei Ringler,** Berlin, Brunnenstr. 152. Ferner gr. Lager b. echt **engl. Porter u. Pale-Ale.** Nicht Flaschenentzl. Cat. entscheidet!



Masken-Atlas, 60 Centimeter breit, große Farbenauswahl, zu billigsten Preisen Stralauerstr. 44. 1 Treppe (kein Laden)

Große Betten billiger als jede Concurrenz. Deckbett, Unterbett, 2 Kissen **10 Mark,** bessere 12, 15, 18 Mark. **Brautbetten 28, 35, 40 M.** Große **Matratzen** in Seegras M. 3,50. Große eiserne **Bettstellen** M. 5,50.
Bettfedern neue, das Pfd. 50 Pf. u. 85 Pf. **Halbdaunen,** d. Pfd. 1,10, 1,50 M., echte **Mandarinen-Daunen** das Pfund Mk. 2,50. Vorzügl. füllend u. gar. staubfrei.
R. Kirschberg, Berlin C., Spandauerbrücke 1 b. Gegründet 1870. Preislisten gratis und franco.

Jsr. Synagogen-Gemeinde Adas Jisroel.
Am Sonntag den 19. Februar (9. Adar) Nachmittags 5 Uhr findet in unserer Synagoge eine **Gedächtnißfeier** zum Andenken an unseren **verewigten Vorsteher Herrn Herrmann London** statt.
Der Vorstand.

Montags-Vorlesung zum Besten des Stipendienfonds der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums **Potsdamerstr. 9. Abends 8 Uhr.**
Am 20. Februar. Herr Justizrath Dr. **Edmund Friedemann: „Börne und Heine".**
Einlasskarten à 1 Mark sind zu haben beim **Eingang in den Saal.**

Für Hochzeiten, Festlichkeiten etc.: **Menus, Tisch- und Tanzkarten,** Verlobungs-, Hochzeits-Einladungen, Tafellieder, Visitenkarten. Geschmackvollste Herstellung sämmtlicher Drucksachen. Billigste Preise. **Buch- u. Steindruckerei,** Contobücher, Papierhandlung. **L. Pakuscher,** BERLIN C., Spandauerbrücke 15. Fernspr.: Amt V 3963.

Oberhemden Reparatur-Werkstatt, Alte Schönhauserstraße 40. Halspriese 20, Baar Handpriesen 25. Leinn. Einf. m. Einsatz 50 Pf. Wohpl. frei.

Steppdecken kauft man am besten u. preiswerthesten direkt in der Fabrik 72 Waltstr. 72. Alte Decken werden aufgearbeitet.

4 Brüderstr. 4.

Wir radeln alle

in Adler's Radfahr-Costumes.
Fertige Radf.-Costumes für jede Figur passend, in praktischen, eleganten Façons, Schneider-Arbeit, 21.—, 27.—, 36.—, 45.— bis 78.— Mk.
Jacken-Costumes aus nur soliden, guten Stoffen. Schneider-Arbeit, 16,50, 19,50, 24.—, 30.—, 36.—, 48.—, 9.60.—Mk.
Tailor mades 24.—, 30.—, 36.—, 42.—, 54—120 Mk.
Einzelne Röcke 7,50, 9, 13,50 bis 30.— Mk.
Pluderhosen in neuest. Schnitt, 7,50, 9, 15 24 M.
Einzelne Beinkleid. 4,50, 6, 7,50 Mk.
Sporthemden in **Seide** und **Wolle** von 4,50 bis 36.— Mk.
Großes Lager in Stoffen zur Anfertigung. Die Anfertigung geschieht unter Leitung erster Fachschneider, und wird für guten Sitz und exakte Ausführung garantirt. Maßbestellungen innerhalb 24 Stunden.
Costumefabr. Adler, Brüderstr. 4, am Schloßplatz.
Verkauf 1 Treppe.

Seidenstoffe Reinseidene schwarze Roben von 12 Mk. an. Seidene Ball-Roben 5 Mk. an. Elegante Braut-Roben von 9 Mk. an. Seidenhaus **A. Ehrenwerth Nachfl.** Leipzigerstraße 60/61 am Spittelmarkt.

Weinhaus Fleischmann Kommandantenstr. 87 (Dönhoffsplatz) jetzt **à la Kempinski.** **Alle Delikatessen der Saison.** **Otto Gudat,** bisher 8 Jahre bei Kempinski.

Magnetische Heilanstalt. **Hilfe bei allen Krankheiten** außer solchen, die in das Gebiet der Chirurgie fallen. Meist augenblicklicher Erfolg bei heftigen Schmerzzuständen jeder Art. **Schlaflosigkeit.** Sichere Wirkung bei Störungen des Nervensystems, besonders bei allgemeiner Nervenschwäche (Neurasthenie) nur durch Anwendung des Lebensmagnetismus. **Behandlung auch außer dem Hause.** Frau **Elisabeth Kurrer,** Kommandantenstr. 42. I.

Schlaf- u. Speisezimmer neuester Entwürfe, sowie auch andere Möbel stehen zu Werkstattpreisen zum Verkauf in der Specialtischlerei mit Dampfbetrieb von **R. Hochstein, Admiralstraße 18 F.**

Tel.-Amt III No 98 **P. Monhaupt, Berlin N.** (am Thor), Schönhauser-Allee 177B. Fabrik sanitärer Specialitäten.
Marseille. Paris. London. Boston. Brüssel. Leipzig. Bordeaux. Neapel. Pil. Rh. cat. H. cuit. Nr. 3 Fr. Frisch. Pil. Rh. cat. H. cuit. Nr. 3 Fr. Frisch.
8 mal preisgekrönt ist nur die weltberühmte P. Monhaupt'sche Citronensaftkur radikal und sicher wirkend gegen: **Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit,** Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden. Plan verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. **(Berlin sende 1 Pf. Saft v. ca. 20 Fr. Früchten f. 1 Mk. frei Haus.)**
Nervosität u. Schlaflosigkeit bestes, natur gemäßes Heilmittel. **Kohlensaure Bäder** zur Selbstbereitung für Hausgebrauch, das einfachste, billigste Verfahren. **Soole und Stahlbad M. 1.—** Auswärts Verpackungsgeb. Gebrauchsanweisung gratis u. franco.

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren Engros. — Detail. **Billigste Bezugsquelle!**
Uhren mit 2jähr. Garantie. Alles Gold stempeln in Zahlung.
Goldene Damenuhren v. M. 16,00 an, **do. Herrenuhren** v. M. 35,00 an, **Silberne do.** v. M. 9,00 an, **Amerikan. Wecker** v. M. 1,65 an, **Regulateure,** 14 Tg. gehend, mit Schlagwerk, elegantes Nußbaum-Gehäuse, 1 Mtr. lang, v. M. 12,00 an.
Eigene Reparatur-Werkstatt für Uhren, Musikwerke, und Schmucksachen.
Max Katz, 2, An der Spandauer Brücke 2, direct am Bahnhof Börse.

Die Wasch-Anstalt und Naturbleiche von **Rudolf Krüger, Cöpenick, Grünauerstr. 24,** empfiehlt sich zur „Reinigung und Bleichen" für jede Art Haus- und Leibwäsche ohne Anw. scharfer Mittel, bei stets guter Ausführung zu nachstehenden Preisen: Leibwäsche à St. 10 Pf., 3 Handtücher 10 Pf., 3 Serv. 10 Pf., 4 Taschentücher 10 Pf., Laken 10 Pf., gr. Bezug 15 Pf. Abholung und Lieferung Mittwochs.

Baustellen in Schöneberg, Nähe der Apostel-Paulus-Kirche, des Prinz Heinrich-Gymnasiums und Reform-Gymnasiums, ferner in der Warschauer Straße, dicht am Stadtbahnhof, offerire preiswerth. Bauerlaubniß vorhanden. **G. Gottling,** Charlottenstraße Nr. 48.

Gänzlicher Ausverkauf! Wegen Aufgabe unseres **Kücken-Magazins** sind die Restbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. **Louis Amen & Co.,** Rosenthalerstr. 58.

Wo kauft man Gaskronen am billigsten! Kein Laden. Neue Friedrichstraße 56. II. r.

Garantirt echte **Perser Teppiche** für Salons u. Speisezimmer. Kleine **Perser Teppiche** mit feinsten Farbenfleckern. Echte **Kelims, Djidjims** für Vorhänge u. Divandecken gebe f. d. Hälfte d. Preis. ab. **Hermann Pincus** Friedrichstr. 62.

Wäsche jeder Art wird sauber und ohne Anwendung scharfer Mittel gewaschen Preise: Tisch-, Bett- und Leibwäsche Stück 10, Handtücher, Serviett., Taschentücher 4 Stück 10 Pf. Die Abholung und Lieferung erfolgt jeden Sonnabend. **Fr. Necker,** Grünauerstraße 41, Köpenick.

Wasch-Anstalt von **Hermann Ticke, Köpenick, Gartenstraße 24,** empfiehlt sich zur Reinigung jeder Art Haus- und Leibwäsche, ohne Anwendung scharfer Mittel, bei stets guter Ausführung, zu nachstehenden Preisen: Leibwäsche à Stück 10 Pf., drei Handtücher 10 Pf., drei Servietten 10 Pf., Laken 10 Pf., große Bezüge 15 Pf. Abholung und Lieferung Montags.

Handwäscherei von **Otto Schönknecht, Köpenick, Grünauerstraße 64a** hält sich empfohlen. Die Wäsche wird ohne Anwendung scharfer Mittel behandelt und spiegelblank gerollt.

Wasch- u. Plättanstalt von Frau **Emilie Schulz, Köpenick, Grünauerstr. 24a,** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Reinigung jeder Art Haus- und Leibwäsche, ohne Anwendung scharfer Mittel, bei stets guter Ausführung, zu nachstehenden Preisen: Leibwäsche à Stück 10 Pf., drei Handtücher 10 Pf., drei Servietten 10 Pf., Laken 10 Pf., großer Bezug 15 Pf. Abholung und Lieferung Mittwochs.

Wäsche jeder Art wird von **Fritz Bernstein, Grünauerstraße 51, Köpenick,** sauber und ohne Anwendung scharfer Mittel gewaschen und gebleicht und im Freien getrocknet. Preise: Tisch-, Bett- und Leibwäsche Stück 10, Handtücher, Serviett., Taschentücher 4 Stück 10 Pf. Die Abholung und Lieferung erfolgt jeden Mittwoch.

Schwarze Seide. **Bildschön. Damassés. Solide glatte Stoffe.** Schwarze Taffete, Resto u. Halbseide, spottbillig. Seiden-Engros-Haus **Adolf Mayer** Detail-Verkauf: **Feilnerstrasse 5a** Ecke Alte Jakobstrasse.

Büffets nach neuen, schönen, geschmackvollen Zeichnungen gearbeitet, in allen Größen, stehen billig zum Verkauf in meinen Lagern der Spezialtischlerei für Büffets. **Ed. Deglau,** Tischlermeister, Stallschreiberstr. 23 Bis. Hof r., II., III. Telephon IV. 2892.

Fabrikfaal, 270 □Mtr. Dampfheizung, Doppeltücht. fof. z. verm. Elisabethufer 19.

Herrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit allem Comfort zum 1. April 1899 zu vermiethen. Lützowstrasse 105. Näheres im Bureau daselbst.

Ostseite der Lehninerstr.
Ecke Hasenheide, großes Restaurant, 350 qm Fläche, comfortabel eingerichtet, großer Vorgarten (es werden Räume abgetweigt), 2 große Gefilden, nach dem Kaiser Friedrich-Platze gelegen. Hochherrschaftliche Wohnungen von 7 und 8 Zimmern nebst reichlichem Zubehör comfortabel ausgestattet — **Fahrstuhl** — zu sofort zu vermiethen.
Südseite der Straße Hasenhaide, mittlere u. kleine Wohnungen, Geschäftsräume, Stallungen mit Zubehör. Die Häuser sind sämmtlich neu erbaut und bestens ausgestattet.
Auskunft Zimmerstr. Nr. 21, Hasenhaide.

Steglitzerstr. 13, II. Et., hochherrschaftl. Wohn. 8 Zim. m. Bad u. all. Zubeh. p. sof. beziehbar.
Yorkstr. 19, 20, 21, I., II., III. Et., herrschaftl. Wohn., 3—4 Zim., Bad ꝛc., 1 Laden mit Wohnung.
Möckernstr. 92, 93, I., II. u. III. Et., herrsch. Wohn., 3—4 Zim., Bad ꝛc.
Chausseestr. 16, Ecke Invalidenstr. 35. } **I. Et.,** gr. helles Geschäftslok.
Jerusalemerstr. 11—12, am Dönhoffsplatz, 1 gr. Laden m. Keller.
Kommandantenst. 10—11 III. Et., herrsch. Wohn., 7 Zimmer, Bad ꝛc., Hof II Tr., 370 Cm.-Mtr. Fabriklok., Doppeltücht. Fahrst.
Rochstr. 5, I. Et., herrsch. Wohn., 4 Zim. ꝛc., 1 ll. Laden.
Gr. Frankfurterstr. 73, I., II. u. III. Et. herrschaftl. Wohn., 4—5 Zim., Bad ꝛc., kl. Hofwohn., 2 Stub. ꝛc.

Luisenstr. 36, in der Nähe des Thiergartens u. der Linden, sind per 1. April d. Js. hochherrschaftl. Wohnungen von 9 u. 6 Zimm. nebst reichl. Zubehör preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst beim Portier.

Unterricht • Pension

Französin, die deutsch spricht, für 2 Knaben von 9 und 7 Jahren nach Halle sofort oder später gesucht. Vorstellung Sonntag und Montag 10—12 bei Raphael, Magdeburgerstraße 26, parterre.

Vorzüglichen Klavier- und Gesangunterricht ertheilt bestens empfohlene Lehrerin. Charlottenburg, Gutenbergstraße 4. I. rechts (Durchstraße der Englischen Straße am Bahnhof Thiergarten.

Buchführungs-Unterricht erteilt Stanges, Einzelunterricht, absolut exakt folgischer, Spezialtitel! Bücherrevisor Walter, Neanderstraße 20, gerichtlicher Revisor für Gewerbs-Genossenschaften ꝛc.

Englische, französische Abendkurse nach der unübertroffenen, schnellfördernden Reform-Methode Anfänge, Vorgeschrittene, Conversation, nationale Lehrer, 8 Stunden 4 Mark. Eintritt täglich. Kranzler-Straße 40 (Friedrichstraße). Zweiginstitut Jmmanuelkirchstraße 7.

Rackow's Akademie Berlin, Leipzigerstraße 47.

Rackow's Akademie Hannover, Georgstraße 7.

Rackow's Akademie Dresden, Altmarkt 15.

Rackow's Akademie Leipzig, Universitätsstraße 4.

Rackow's Akademie Hamburg, Große Bäckerstraße 26.

Rackow's Akademie Köln, Hohe Pforte 20.

Rackow's Akademie Frankfurt, Gallusstraße 3.

Rackow's Akademie, Magdeburg, Regierungsstraße 7/9.

Rackow's Akademie Leipzigerstraße 47, gegründet 1867, Leiter Director R. Rackow, Inhaber eines Professor- sowie Ehrendiploms für Kalligraphie. — Lehrzweige: a) Schreiben: kaufmännische, Lateinsch., Privatschriften, Architekten, Handschriften und Zierschriften aller Arten. — b) Handels-Wissenschaften: einfache und doppelte italienische, amerikanische und landwirthschaftliche Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, Stenographie, Maschinen-Schreiben. — c) Sprachen: — Freie Wahl der Lehrfächer und Lehrstunden. Prospekte unentgeltlich.

Schreibunterricht, Handelswissenschaften, Sprachen, Schnellmaschine, Stenographie, richtig Deutsch, Gymnasiale Akademie, Jerusalemerstraße 27. Anfang täglich. Herrencirkel, Damencirkel. Freie Wahl der Lehrfächer. Prospekte unentgeltlich.

Bücherrevisor Lochr, Motzstraße 60. Einzelunterricht Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Stenographie, Sprachen, Schnellschreiben, Schreib-Maschinen, Richtschreiben, Gesetzliche Kurse, Stellenregulirung. Stellennachweis.

„Deutsche Theaterschule" Monbijouplatz 9—10. Director Paul Pauli. Künstlerische, praktische Ausbildung.

Mohr'sches Conservatorium Luisenstraße 22. Director Paul Stern. Begründet 1870. Gesang, Klavier, Violine, Cello, Chor, Orchester. Monatshonorar 6 Mark an.

Wigoski's Conservatorium Schauspiel- und Opernschule, Kottbuserstraße 27. Klavier, Violinunterricht 6 Mark.

Fräulein ertheilt Klavierunterricht. Grünerweg 48, Freudenberg.

Freien Musikunterricht, „Conservatorium", Postamt 26.

Violin-Unterricht ertheilt gründlich Lent, Lützowufer 14, angebildet durch Professor de Ahna, bestens empfohlen.

Zitherinstitut Pfleger und berühmter Concertist, academisch gebildeter Musiklehrer. Monatshonorar 4,00. Kommandantenstraße 32.

Walzer lehre einstündlich, sämmtliche Tänze in kürzester Zeit. Contracte, Unediencuse. Bob. Oranienburgerstraße 74.

Zitherunterricht erteilt billigst Hubert, Teltowerstraße 13a.

Friseurschule. Brautfrisuren, Ballfrisuren, Theaterfrisuren, Haarfrisuren, gründliche Ausbildung (schwierlich). Frau Boges, Kantstraße 24 (Friedrichstraße).

Feine Damenschneiderei lernen achtbare Damen in meinem seit 19 Jahren bestehenden Lehrinstitut nach vorzüglich bewährter Methode unter soliden Bedingungen. Frau Emilie Schiller, Prinzenstraße 65, I.

Vorzügliche jüdische Pension, Alexanderufer 9, III. rechts.

Pensionat Pension Kaiser Wilhelmstraße 26, II.

Vorzügliche jüdische Pension, Mittagstisch, Friedrichstraße 215, III.

Pensionat Pension, gut und billig, Spandauer Markt 5, III. rechts.

Bessere Pension für junge Kaufleute empfiehlt Gruman, Alexanderstraße 36a, III.

Pension, jüdische, für zwei Herren zu vergeben. Gontardstr. 3, I. Lauter.

Pensionat Pension, vorzüglich, billig, Große Präsidentenstraße 5, III.

Junger Mann findet vorzügliche Pension (50) Kommandantenstraße 65, Treppen. Freundlich.

Pensionat Pension sucht ältere Dame Nähe Alexanderplatz bis zwei Treppen, 80 bis 90 Mark. Offerten unter V. J. 3045 an Rudolf Mosse, Königstraße 56.

Vermischte Anzeigen

Rechtsbureau des Königlichen Gerichtsrichters a. D., Alte Jacobstr. 84. Gewissenhafter Rath in allen Angelegenheiten. Unbemittelten unentgeltlich. Auch Sonntags.

Bücherrevisor Walter, Neanderstraße 20, gerichtlicher Revisor für Erwerbs-Genossenschaften 2c., Inventurabschlüsse, Geschäftsbücher-Regulierung, Konkurssachen; discret, zuverlässig, sachgemäß! (Fernsprecher.)

Bücherregulierung, Einrichtungen, Inventuren, Bilanzfertigung, Konkurs-, Steuersachen. Badeck, Sophienstraße 12.

Geschäftsbücher-Einrichtungen, Abschlüsse, Inventuren, Konkurse, Sozialsachen, Steuersachen, Revisionen, Gerichtsbücher, Bilanzen, Fernsprecher VII, 3759.

Bücherrevisor Steinhirt, Landsbergerstraße 48, für discrete Bücherregulierung, Einrichtung, Bilanz, Fernsprecher VII, 3759.

Geschäftsbücher, Regulierung, Einrichtung, Inventur, Bilanz, Konkurs, Steuersachen, streng discret, sachgemäß, billigst. Feinberg, Alte Schönhauserstraße 55.

Erfahrener Buchhalter übernimmt noch Einrichtung und Führung von Büchern. Offerten J. G. 1194 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Geschäftsbücher ordnet vorzüglich Schneider, Kleine Frankfurterstr. 1.

Festdichtungen zu Hochzeiten, Jubiläen fertigt billigst Jacques Nathan, Kurzestraße 13.

Mittagstisch in jüdischer Familie nahe Magazinstraße gesucht. Offerten mit Preis unter H. Z. 222 Postamt Königsgraben.

Mittagstisch finden 3—4 Herren in gebildeter kinderloser Familie, ebenso Pension für 1 Herrn. Jacoby, Judenstraße 43—44, 2 Treppen.

Adressen werden billig und zuverlässig angefertigt Verein für Arbeitsnachweis, Telephon III 2589, Rosenthalerstraße 34/35.

August. Errege nur Mitleid, das hat Erfolg; sei nicht fred.

Klavierstimmer Cesal, Mitterstraße 2B.

Klavierstimmer Jande, Potsdamerstraße 70a.

Schilder von einer Mark an malt Kuhse, Boeckhstraße 37.

Friseurin, perfekt, empfiehlt sich für Monats- und Extrafrisuren. Spezialität: Shampooniren, Gertrud Schwartz, Lehrterstraße 51.

Handwäscherei und Naturbleiche, Wäsche jeder Art wird sauber und schonend gewaschen, Trocknen im Freien, Spülen an der Spree. Abholung, Lieferung Mittwochs. Frau Gaffke, Köpenick, Glienickerstraße 13.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Reichenbergerstraße 14, im Kaffeehause.

Ausbesserin, die Maschine näht, empfiehlt sich Reue Grünstraße 12, vorn I. Heine.

Damen finden Rath diskret in Frauenleiden. Frau Dähner, Linienstraße 83a, I.

Suche für meine Schwester, moralisch, häuslich und geschäftlich erzogen, 23 Jahre alt, anständiges Mädchen mit etwas Vermögen, einen jungen Mann, am liebsten Handwerker, Büttner nicht ausgeschlossen. Briefe unter R. L. 100 postlagernd Postamt Königsgraben.

Schneiderin, perfekt, sucht noch Kunden außer dem Hause. Kutschbach, Luisenufer 20.

Verkäufe
beweglicher Gegenstände

Möbel - Gelegenheitskauf. Komplette Zimmereinrichtungen sowie jedes einzelne Möbelstück, Spiegelschränke, Vertikos, Schlafzimmer, Küche, Bilder, Gardinen, Planiños, Teppiche, Bettwäsche billig bei Goldhaub, Zimmerstraße 3 und 4, I.

Umständehalber ist eine fast neue, elegante Herrenstube und Wohnstube und andere Möbel, Kronen preiswerth zu verkaufen. Händler verbeten. Besichtigung von 10 bis 12 Vormittags, 3—5 Nachmittags Kurfürstendamm 226, II Treppen.

Möbel, Betten, ganze Wirthschaften, Schulwaaren, Uniformen, Kleidungsstücke, ganze Nachlässe kauft Haltrem, Straßburgerstraße 20.

Wegen Todesfall sofort sehr billig verkäuflich Neue Schönhauserstraße 16, III, links, complette Kontoreinrichtung, grüne Plüschgarnitur (2 Sessel und Polsterstühle), braune Damastgarnitur (2 Sessel und Polsterstühle), 2 Bettstellen mit Matratzen, diverse andere Möbel.

Complette Wohnungseinrichtungen, Speisezimmer, reichgeschnitztes Büffet, Stühle, Speise- und Servirtisch, 300 Mark, hochelegante Salongarnitur mit großem Teppich, 200 Mark, Spiegel, Bücherspind, Schreibtisch billigst Schiffbauerdamm 33, I.

Empire - Salon, Altmahagoni, complet sofort zu verkaufen. Schlesweiger Ufer 2, II. links.

Für Putzgeschäfte! Drei sehr schöne Glasschränke, schwarz mit Gold, billig zu verkaufen. Fricke, Alexandrinenstraße 100, I.

Möbel auf Theilzahlung, einzelne und Wohnungs-Einrichtungen unter vortheilhaften Bedingungen. Große Auswahl. Kellermann, Neue Jacobstraße 26.

Paneelsopha, Herrenschreibtisch, Plüschgarnitur, Trümeaux, Bettwellen, Büffet, Ausziehsofa, Speisetisch, Kleiderspind, Vertikow, Teppiche, Bilder, Pianino spottbillig. Landsbergerstraße 77 I (Alexanderplatz).

Möbel auf Theilzahlung ohne Aufschlag, ganze Einrichtungen, auch einzelne Stücke, reell und billig, Kommandantenstraße 31a, I.

Zwei Mark 1/4 Dutzend Damenhemden. Drei Mark 1/4 Dutzend Herrenhemden. Ausstattungen sowie elegante Reisemuster spottbillig. Wäschefabrik Adolph Salomonsky, Stadthalm einundzwanzig, zwei Treppen. Nähe Polizeipräsidium.

Mädchenkleider, neueste Modelle, elegante Ausführung, liefert preiswerth Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1.

Damen - Strümpfe, fein Wolle mit besticktem Fußblatt, 1/4 Dutzend 3,50 Mark, sehr elegant echte Stickereien 1/4 Dutzend 6 Mark. Fabriklager, Jerusalemerstraße 62, I. Etage.

Alpenhütte, Kostümhüte, Bauernhüte, Strohhüte verleihen und verkauft die Fabrik von Denzin, Alexandrinenstraße 101.

Ungarwein, Rester Ausbruch vom Originalfaß, 1 Liter 2,00, zehn Liter 17,50. Vorzüglicher Rothwein eine Flasche 1,00, 10 Flaschen 9,00. Friedländer's Ungarweinhandlung, Berlin, früher Burgstraße, jetzt Lothringerstraße 28/29. Filiale: Mendelssohnstraße 2.

Thiedemann, Rochstraße 18. Beste Bezugsquelle für Gasbeleuchtungen, Gaskocher 2c. Großes Lager — billige Preise — reellste Bedienung.

Zugkrone, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Salonkrone, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Zugampel, billigst, Thiedemann Rochstraße 18.

Gasglühlicht, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Glühströper, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Gaskocher, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Gasbratöfen, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Gasplätteisen, billigst, Thiedemann, Rochstraße 18.

Mechanikerbank mit Zubehör verkauft billig Maschinenfabrik Riedorf, Thomasstraße 16.

Singermaschine vorzüglich, umzugshalber, 18,00. Lindenstraße 100, vorn I.

Krankenfahrstuhl, elegant, kurze Zeit benutzt, billig zu verkaufen. Portier, Eisleben erstraße 6.

Gastrone Tarnig, hochelegant, mit neuem Auerbrenner, billig zu verkaufen. Offerten „Krone" Postamt 26.

Transmissions-Anlagen, Deckenvorgelege, Pumpen, Schleifmaschinen, Elektromotore, billigst, Dresdenerstraße 97, Weise.

Speisesaaltrone 45,00, Bronzekronen 20,00, Bronzeampeln 12,50, Bronzeuhren 3,50. Petroleumgehänge werden billig zu Gas eingerichtet Aufbrenzen billig, eigene Fabrik. Dortscheck, Gittermeister, Linienstraße 200.

Original - Stammvogel-Luxus-Dauermuff, neu, mopsfarben, dito Tonnenrad verkaufe sofort spottbillig. Grüttner, Kantstraße 145, I.

Kinderfahrräder 2 ganz neue, ungebrauchte, ein Knaben- und ein Mädchenrad sind billig zu verkaufen bei Bobach, Friedrichstraße 31. Hof I links.

Kanarienhecke! Wegen Aufgabe verkaufe Zuchthähne, Weibchen, großes Heckbauer, Nestkörbe, Gesang-Sprudchen billig. Schubert, Wienerstraße 61.

Kanarienroller, Lichtsinger, Zuchtweibchen billig. Fritz, Boetzkestraße 51.

Kanarienroller, hochfeine Heckhähne, spottbillig, Weibchen. Kleebaum, Dresdenerstraße 40.

Kanarienhähne und Weibchen, guter Stamm, verkauft Restaurant, Liegnitzerstraße 9.

Tauben billig verkäuflich. Glasserstraße 97, Winkler.

Kanarienroller, 4 Mark. Baum, Chorinerstraße 34, Quergebäude III.

Kanarienhähne, Hohl-, Klingelroller, Zuchtweibchen. Solide Preise. Koch, Danzigerstraße 8.

Alter Geldschrank billig verkäuflich Neue Schönhauserstraße 14.

Hobelmaschinen, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Leitspindeldrehbänke, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Bohrmaschinen, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Schlosser- und Schmiedehandwerkzeug, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Feldschmieden, Ambosse, Schraubstöcke, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Wellen, Riemenscheiben, Lagerböcke, gebraucht, billig, Kirchner, Berlin, Ackerstraße 46.

Wasserpump - Maschine für Haus, Garten, billig Berlin, Ackerstraße 46, Kirchner.

Gasmotoren, 1/2, 1, 2, 4, 6 pferdig billig. Berlin, Ackerstraße 46, Kirchner.

Dampfmotoren, 1, 2, 4, 6 pferdig, billig. Berlin, Ackerstraße 46 Kirchner.

Heißluftmotoren, 1/4, 1/2 pferdig, billig, Berlin, Ackerstraße 46.

Geldschränke (gebiegen) spottbillig, im Auftrage von Goldberg, Spandauerstraße 3—4.

Geldschränke mit Stahlpanzer außerhalb billig A. Karge, Junkerstraße 20.

Geldschränke, zwei gebrauchte, sind billig zu verkaufen. Arnheim, Boxhagenerstraße 40.

Geldschränke jeder Größe, gebraucht u. neu empfiehlt, Planino, Kopirpresse verkauft Anders, Schützenstraße 1.

Schlag-Zither verkaufe Umstände halber billig. Schimansky, Boeckhstr. 15.

Pianino, kreuzsaitig, hochein, spottbillig verkäuflich Andreasstraße 43, 2 Treppen rechts.

Pianino von Hofliefer. Schwechten, 1 Standuhr sofort billig zu verkaufen Ritterstraße 120 I beim Wirth.

Pianino (Hof. Schwechten), hohes, sogleich billig abzugeben. Horkstraße 45, Hintergebäude, 1 Treppe.

Pianino, Nußbaum, billig verkäuflich Prenzlauer-Allee 237, parterre rechts.

Pianinos, reihtaffliges Fabrikat, prämiirt Allgemeine Musik-Ausstellung, direkter Fabrikverkauf, billig, Theilzahlung, bei Baarzahlung hoher Rabatt. Hoffmann, Reichenbergerstraße 154.

Pianino, nußbaum, wundervoller Ton, umzugshalber spottbillig verkäuflich. Kottbuserstraße 9, II. geradeaus.

Pianinos, Flügel und Harmoniums leihweise sofort billig; auch Theilzahlungs-Geschäfte, größte Auswahl. Oranienburgerstraße 42/43, Dittrich.

Pianinos, neukreuzsaitige, 400 bis 800,00, gebrauchte 150, 180, 200 bis 350,00. Gawenda, Pianofabrik, Oranienstraße 57, Moritzplatz.

Geld- Hypotheken-Markt

Schauspieler, bekannter, junger, hiesigen Theaters, sucht Darleher. Sicherheit, Diskretion erbeten. Offerten unter J. N. 1669 Expedition dieses Blattes.

Leihhaus Wallstraße 88a werden Goldsachen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke aufs Höchste beliehen.

Verkäufe, Verpachtungen
von Grundstücken und Geschäften

Meinen Bauplatz, W., verkaufe preiswerth und taufe billiges, gut gelegenes Abbruchgrundstück oder soll vermietetes, herrschaftliches Haus mit Mittelwohnungen, W., NW.; tausche eventuell. Nur direkte Offerten unter R. M. 4889 an Rudolf Mosse, Potsdamerstraße 59, erbeten.

Existenz, sicherer, gut gehendes Restaurant und Cigarrengeschäft, volle Konzession 1 Uhr, beste Gegend Berlins, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geschäftskenntnisse nicht erforderlich. Näheres bei Goldarbeiter Voigdt, Berlin, Alexanderstraße 63.

Kauf- und Pachtgesuche

Brillanten, Pfandscheine darüber, auch andere Pfand- und Lagerscheine, speziell große Beträge, kauft, eventuell auch Reparatur, hohe Preise. Ebenstein, Alexanderstr. 63, am Alexanderplatz.

Pfandscheine kauft Pfandleihe Prinzenstraße 63.

Pfandscheine, Brillanten, Gold, Fahrräder, Möbel, Jagdgewehre, Bücher, Kerzen, Cigarren, Werkzeuge, Kolonialwaaren kauft Tiegold, Friedrichstraße 237 (Christliches Geschäft).

Kaufe für In- und Ausland getragene Herren-, Damen-Garderoben, auch von Herren-, Damen-Schneider zurückgesetzte Sachen, Betten, Wäsche, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachlässe, Militär-Effekten, alte, neue Schuhwaaren, ganze Geschäfte, Partiewaaren. Adolf Schröder, Dresdenerstraße 19.

Lächerlich sind die übertriebenen Preisverschreibungen, wie die Kleinhändler annonciren, bitte die Herrschaften von der Wahrheit sich überzeugen zu wollen, daß nur ich bahle 100 Prozent mehr für getragene Kleidungsstücke, Uniformen, Nachlässe, eigenen Geschäftsbedarfs. Komme sofort nach Empfang einer Postkarte. Weingarten, Gitschinerstraße 72.

Getragene Kleidungsstücke, Uniformen, Goldsachen, Wirthschaften, Nachlässe bezahle höchstdenkenden Werth. Postbestellungen schnellstens ausgeführt. Becker, Linienstraße 20.

Höchstpreise für getragene Kleidungsstücke, Betten, Damenkleider zahlt Bornstein, Hirtenstraße 20 (Nähe Kaiser Wilhelmstraße) Postkarte.

Zinshaus sucht Selbstkäufer. Ausführliche Offerten unter A B. 50 an Rudolf Mosse, Frankfurterstraße 106.

Selbstkäufer sucht mit Anzahlung bis 30,000 M. in guter Lage W. bis NW. besseres rentables Mittelhaus. Wohnungen bis 5 Zimmer. Jac. Levy, Winterfeldstraße 33.

Planino, gebrauchtes, kauft Stein, Adalbertstraße 86.

Kaufe gebrauchtes Kleiderspind. Offerten mit Preis unter B. Postamt 52.

Allerhöchste Preise zahlt für Herrenkleidungsstücke, Damenkleider, Betten, Nachlässe, Uniformen, Goldsachen, Möbel. Tatar, Lottumstraße 22. Postkarte.

Bezahle für getragene Anzüge bis 25 Mark, Hosen bis 10 Mark, Betten, Möbel, Uniformen, ganze Nachlässe. Bestellung erbittet Frau Berlstein, Lottumstraße 7.

Briefmarken kauft J. Schmidt, Alte Leipzigerstraße 20.

Geldschränke, gute gebrauchte Möbel, Kontoreinrichtung. Anders, Schützenstraße 1, I. 369.

Waarenlager, Restbestände jeder Branche kauft Bach, Grenadierstr. 37

Allerhöchste Preise für getragene Herrenkleidungsstücke, Damenkleider, Uniformstücke, Nachlässe zahlt nur allein Abraham, Markstraße 25, Ecke Frankfurterstraße. Bitte zahlreiche Bestellungen.

Verlangte männliche
Personen

Feuerversicherungs-Agenten erhalten allerhöchste Provision, auch Firmen. Leichtes Arbeiten, da Adressen gegeben werden. Anerbietungen unter J. K. 929 an Rudolf Mosse, Jerusalemerstraße 48.

Reisenden zahlt Höchstprovision Zahnatelier, Prinzenstraße 69.

Stadtvertreter, provisionsweise, suche für meinen eingeführten Specialartikel einzelner Knaben- und Schulhosen. M. Klein, C. Alexanderstr. 38c, am Alexanderplatz.

Tüchtige Anleger oder Anlegerinnen verlangt Th. Wendisch, Simeonstraße 13.

Gut empfohlener Hausdiener, möglichst kautionsfähig, tüchtiger und gewandter Arbeiter, unverheirathet, wird zu sofort oder später von einer ersten Berliner Verlagsbuchhandlung gesucht. Bewerber, welche Vertrauensstellungen als Kassenboten 2c. bereits bekleidet haben, bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnißkopien, Gehaltsansprüchen und Angabe der Höhe der Kautionsstellung erbeten unter J. D. 5402 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Lehrling. Suche per sofort oder 1. April einen Lehrling. Solche anbare Eltern, mit guten Schulkenntnissen, gegen monatliche Vergütung. Simon Dialoßzynski, Leipzigerstraße 63.

Lehrling. Sohn anständiger Eltern, sofort gesucht. Gebrüder Below, Lindenstraße 51/52.

Buchbinderlehrling verlangt Himmerich, Chausseestraße 21.

Lehrling gegen Vergütung verlangt Drogerie Liebermannstraße 2.

Lehrling oder Volontair sucht Ephraim, Neue Friedrichstraße 21.

Verlangte weibliche
Personen

Damen verdienen wöchentlich 25 bis 30 Mark durch Verkauf von Kaffee, Cacao, Thee an Private. Kommandantenstraße 40/1.

Kinderhütchen - Arbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung. Alfred Grünwald, Beutlerstraße 9.

Blousenarbeiterinnen, geübte, verlangt Altmann, Grandenzstraße 15.

Putzmacherin, geübte, selbstständig arbeitende, für Mittelgenre, findet sogleich oder 1. März angenehme Stellung. M. Schuler, 15 Anhaltstr.

Schleifen- und Fichusarbeiterinnen finden in und außer dem Hause dauernde und lohnende Beschäftigung. Adolf Weißmann u. Co., Alexandrinenstraße 93.

Junge Mädchen für leichte Handarbeiten verlangen Stadion, Brecht u. Co., Krausenstraße 39.

Kurbelstepperinnen können sofort eintreten bei Stadion, Brecht u. Co., Krausenstraße 39.

Maschinennäherinnen finden lohnende Beschäftigung bei Stadion, Brecht u. Co., Krausenstraße 39.

Arbeiterinnen auf große Posten Regattes verlangen Gaßmeier u. Unger AKG., Seydelstraße 7.

Knopflocharbeiterin wird verlangt. Wilhelmstraße 19, vorn 2 Treppen links.

Kinderhut - Arbeiterinnen, geübt auf Spitzenhüte, erhalten große Posten außerm Hause. Herm. Cohn sen., Neue Jacobstr. 15.

25 Schirmnähterinnen bei hohen Arbeitslöhnen verlangt Schirmfabrik Wolffsr. 11.

Taillenarbeiterin, erste, die auch perfekt im Anprobiren ist, verlangt unter J. W. 1676 Expedition dieses Blattes, SW.

In meiner Blousen-Arbeitsstube findet tüchtige Schneiderin Stellung. Rudolph Gutmann, Leipzigerstraße 8.

Mädchen zur leichten Handarbeit, dauernde Beschäftigung, Neue Königstraße 13, Hof links 2 Treppen rechts.

Lehrfräulein mit guter Schulbildung für den Verkauf seiner Lederwaaren gesucht. Potsdamerstraße 14.

Lehrfräulein für feinen Putz verlangt Eich, Holzmarktstraße 50a.

Lehrfräulein für eleganten Putz und für Verkauf verlangt Capski, Schützenstr. 38, II.

Für meine Schürzenconfection suche ein Lehrmädchen. J. Wachsmann jun., Hohe Strumweg 67.

Gesucht gegen Vergütung zwei Lehrmädchen für photographische Arbeiten, Lichtenstein, Kniebebecktr. 30.

Junge Mädchen zum Plättenlernen und Wäschebinden verlangen Jut. Samuelson u. Co., Bischofsstraße 68.

Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für Alles, Kinderwärterinnen mit guten Zeugnissen können sich jeden Nachmittag bei vornehmen Herrschaften vermelden. Frau Heuer, Luisenstraße 6, parterre. Keine Anzahlung.

Ordentliches Mädchen wird verlangt Sebastianstraße 32, beim Wirth zum 1. März.

Zum 1. April wird für einen feinen herrschaftlichen Haushalt eine perfekte Köchin und gewandtes Hausmädchen gesucht. Zu erfragen Französischestraße 55, II.

Stellengesuche
männlicher Personen

Tüchtige, nach meinem bedeutend vereinfachten System stundenweis arbeitende Buchhalter empfiehlt bei mäßigem Honorar Bücherrevisor Steinhirt, Landsbergerstraße 48. Fernsprecher.

Schriftliche Nebenarbeiten außer dem Hause jeder Art übernimmt junger Mann mit guter Handschrift bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an Picht, Kreuzbergstraße 4.

Junger Mann, 22 Jahre (Schneider), welcher bei kranken Eltern ist, wünscht bei der 1. März unter bescheidenen Ansprüchen leichte Stelle als Hausdiener. G. Schulz bei Levi, Blankenfeldestraße 6.

Portierstelle sucht kinderloses anständiges Ehepaar in herrschaftlichem Hause. April. Alte Jakobstraße 138, Portier.

Stellengesuche
weiblicher Personen

Gebildete Dame, welche doppelte und einfache Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, wünscht Stellung. Offerten unter R. G. 4884 an Rudolf Mosse, Potsdamerstraße 59.

Junge gebildete Dame wünscht zum April oder früher einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Offerten unter G. S. 1234 Postamt 17 lagernd.

Stenographin - Remingtons Schreibmaschine, mit Kenntnissen der französischen und englischen Sprache, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement. Offerten unter T. G. 325 Expedition der Vossischen Zeitung.

Wirthschafterin, Jüdin, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Gute Zeugnisse. Offerten unter V. O. 3999 an Rudolf Mosse, Königsstraße 56.

Hübsches bescheidenes Mädchen wünscht Büffetstelle. Peteau, Alexanderstraße 63.

Tüchtige Dienstmädchen empfiehlt Krüger, Lothringerstraße 70, 5—7.

Alleinstehende Dame, eigene Wirthschaft, wünscht gegen freie Wohnung bei besserem Herrn Führung und Instandhaltung der Wohnung zu übernehmen. Offerten unter V. F. 3012 an Rudolf Mosse, Königsstraße 56.

Geschäftslokale
und Fabrikräume

Alexandrinenstraße 112, neben Wiesphalott, Kontor und Musterzimmer, Hof parterre zum 1. April.

Sehr großer Laden ist Friedrichstraße 79a, zwischen Behrens- und Französischestraße, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Frau Siechen, Behrenstraße 24, 1 Treppe.

Alexandrinenstraße 99, zwischen Ritter- und Oranienstraße, sind sofort oder später Vorderwohnung zum Kontoir, Musterlager 2c. und große Kellerräume zu vermiethen.

Potsdam, Brandenburgerstraße, beschottete Geschäftsgegend, kleiner Laden nebst Stube (vorm 4 Jahre Putzgeschäft mit Erfolg), auch geeignet für Schirm, Gardinen, Bettwaaren, und besonders für Goldarbeiter zu empfehlen. 1. April für 800 Mark zu vermiethen. W. Schaub, Potsdam.

In der frequentesten Gegend des Westens ist in einem Geschäfte ein neu anzulegendes Laden mit 2 großen Schaufenstern, passend für Schuhwaaren, Haushaltungswaaren oder Parfümerien, per 1. Mai zu vermiethen. Offerten unter V. E. 3011 an Rudolf Mosse, Königsstraße 56.

Milchladen mit anschließender Wohnung und Kellerei, in welchem seit 8 Jahren ein gutgehendes Milchgeschäft betrieben wird, zum 1. April 1899, auch zu jedem anderen Geschäft passend. Näheres Grünauerstraße 25, Beiwalter A.

Läden, ganz oder getheilt, verzügliche Geschäftsgegend, zukäufig frei, da Alles renovirt, Belleallianceestraße 98—100.

Mauerfelstraße Laden mit großen Hinterzimmern, passend zu jedem Geschäft zu vermiethen. Näheres Rixdorf, Ziethenstraße 45, beim Wirth.

Comtoir, Hinterstraße 47, Hof parterre, 2 Zimmer mit 1 großen Raum mit Oberlicht, sogleich, 625 Mark.

Mauerfelstraße Gastwirthschaft mit voller Concession ist zu vermiethen. Näheres Rixdorf, Ziethenstraße 45, beim Wirth.

Eckladen, große Schaufenster, Kellerräume, Wohnung, passend für jedes Geschäft, billig. Kastanienallee 69.

Comtoir- resp. Lagerraum, 55—60 □Meter groß, Neue Königstraße 70 zu vermiethen.

Eckladen, passend zum Cigarrengeschäft, ein Laden, passend zum Polamentiergeschäft, ein Laden, passend zum Barbiergeschäft, sind zu vermiethen Skalitzerstraße 94a.

Kolonialwaaren - Geschäft (Büffum) gegenüber Kaserne, 25 Jahre bestehend, sofort zu vermiethen. Näheres bei Schultz, Büffum II. Landsbergerstraße 21.

Laden mit Wohnung, 1000 Mark, sofort zu vermiethen Bugenhagenstraße 6.

Restaurant mit 2 Kegelbahnen sofort zu vermiethen, 2000 Mark. Bugenhagenstraße 6.

Kommandantenstraße 32 ist ein 9fenstriger Arbeitssaal, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Schankräume mit Wohnung, Gartenstraße 4, vermiethbar.

Fabrikräume jeder Größe bis 1000 Quadratmeter, mit und ohne Dampfkraft (bis 80 Pferdekraft) sofort oder später Reinickendorferstraße 23d bei Langenscheidt.

Helle Arbeits- und Wohnräume zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Wichertstirchstraße 27/28.

Kleine Werkstätten, 50, 75, 100, 150 Quadratmeter groß mit Doppellicht, eventuell mit Dampfkraft sofort billig zu vermiethen. Reinickendorferstraße 23d bei Langenscheidt.

Fürstenstraße 5, II. bei der Mitterstraße, Fabrikraum, 180 Quadrat-Meter, eventuell getheilt, zu vermiethen.

Geschäftskeller mit Wohnung, seit Jahren Gemüse, Räucherwaaren. Neue Königstraße 19a, I., Wirth.

Büschingplatz 1 Gemüsekeller, auch Geschäfts- oder Lagerkeller, am freien Platz, preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen bei Gersdorf.

Wohnungen

Behrenstraße 24, gegenüber Passage, 3 Treppen, eine schöne Wohnung, 8 Zimmer, Zubehör, nicht theuer, zum 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Frau Siechen daselbst, 1 Treppe.

Neanderstraße 3 6 große Stuben (Erker), große Küche, Bad, Kammer und Zubehör, II Etage, April vermiethbar. Näheres Verwalter Rudnick, Hof parterre.

Gleditschstraße 29, I. 5 Zimmer, 3 Zimmer nach vorn, Balcon, Bad, Zubehör, per 1. April 1899 für 1100 Mark zu vermiethen.

Kunaestraße 14, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Erker, Bad, Küche, Nebengelaß, II 1. April.

Schillstraße 4 (Lützowplatz) III. Etage, 5 Zimmer, Bad 2c. sowie Atelier nebst 2 Zimmer zu vermiethen per 1. April.

Neue Königstraße 60, nahe Alexanderplatz. Zum 1. April 7 große Zimmer, Badestube 2c., II., hell und freundlich.

Friesenstraße 22, I., herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balcon 2c. und viel Zubehör per 1. 4.

Prinzenstraße 31, Wohnung, zweite Etage, 4 Zimmer, 1 Küche, 2 kl. anschließendes Musterzimmer per 1. April 2c.

Neue Jakobstraße 7 herrschaftliche zweite Etage, 4 sehr große Zimmer, Bad, Mädchenkammer, Küche, Zubehör, zu vermiethen.

Elsasserstraße 96, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, 750 Mark, IV.

Bellevue, Leipzigstraße 14, II. 4 Zimmer, Balkon, Bad, geräumig, 1200, April.

Kleine Wohnungen. 2 Zimmer, Küche, 500 Mark. Hallesches Thor, Belleallianceestraße 98—100.

Neue Jakobstraße 7 Gartenwohnung, 1—2 Zimmer, Küche, besonderer Korridor, zu vermiethen. Eingang 1 Comtoir und große Lagerkelleraien.

Königgrätzerstraße 107, freundliche Wohnungen, 2 Stuben, Zubehör, auch Gartenwohnung.

Stube, Küche billig zu vermiethen Büchsenplatz 1. Näheres daselbst III, Gersdorf.

Borort, 3 Stuben 320 Mark, ruhiges Haus, freundliche Lage, auch Sommerwohnung. Auskunft Dummer, Coepenick, Sarnowstraße 11.

Möblirte Zimmer

Großgörschenbahnhof gegenüber, Bahnstraße 23, 2 Treppen fein möblirtes Zimmer, Bad über einzelnen Leuten einzeiger Miether), sofort oder später vermiethbar. Näheres bei Gutmann.

Zimmer mit Pension zu vermiethen. Lewym, Gipsstraße 16, III.

Möblirtes zweifenstriges Zimmer zu vermiethen. Kalisch, Chausseestraße 106, I.

Nahe dem Potsdamer Platz finden gewinnende Herren in feiner christlicher Familie schönes Zimmer mit vorzüglicher Pension zu mäßigem Preise. Adressen erbeten unter J. V. 1675 an Rudolf Mosse, SW.

Mieths-Gesuche

Zwei Schwestern suchen 1 bis 2 möblirte Zimmer, eventuell mit Pension, zwischen Spittelmarkt—Moritzplatz oder Moritzplatz—Jannowitzbrücke. Kinski, Jobstbrücke 3.

Restaurations-Räume mit Wohnung und Miethsangabe sucht Neufüß, Büchserstraße 16.

Französische Dame sucht ein Zimmer in guter Familie, 16 bis 20 Mark, oder gegen Ertheilung von Unterricht. M. M. Postamt 70.

Heinrich Hennes

Alexanderstrasse 54, 1 Treppe. **Alexanderstrasse 54, 1 Treppe.**

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe.

1 Partie Feiner Tapisserie-Waaren. — 1 grosse Partie Feiner Sonnen-Schirme.
1 Partie Eleganter Seidener Ball-Schuhe, in allen Farben, à Paar **2,50 Mark.**
1 grosse Partie Knaben-Wasch-Anzüge. — 1 Partie Wasch-Kleidchen (1–3 Jahre).

Grosse Partien Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Perlbesätze, Perlülls, feine Spitzen, Stickereien, Bänder. Grosse Partien Leinenwaaren, Feinste Tafel- und Thee-Gedecke mit und ohne Hohlsaum, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Elegante Damenwäsche. — Teppiche, Portièren, Gardinen und Stores, Bettdecken, in Engl. Tüll und Spachtel.

Teppich-Engros-Haus Hermann Bursch, Königstr. 50, I. Etage, Kein Laden.
Grösstes Sortiment in Teppichen, Portièren, Gardinen etc.
Directer Verkauf an das Privatpublikum zu wirklichen Engros-Preisen.

Hoffmann-
Pianos
Kräftig, kreuzsaitig, Eisenbau, Nußbaum od. schwarz, liefert unter 10jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Ratenzahlung, auch ungebraucht franco. Fabrik **Georg Hoffmann** Berlin, Leipzigerstr. 50.

Für nur 1000 M. ist ein rentb. erth. Patent (fl. Waschtoilette) bel. Umst. halb. auch an Privatin. zur Verw. zu verkaufen. Off. u. **R. G.** Postamt 70.

Selten günstiger
Gardinenkauf
bei **Bruno Güther**
aus Plauen i. Sachsen. Gegr. 1869. (Hof-Sr. H. Herzog v. Sachs.-Altenburg)
80 Grüner Weg 80 parterre
Eing. v. Flur (Kein Laden)
Engl. Tüll-Gardinen
v. d. billigsten bis zu den elegantesten. **Neueste Gewobe u. Muster in Tüll Tüllspachtel, Mull mit Tüll u. Mull-Gardinen (auch Reste) Jeder Käufer erhält ein Jubiläums-Geschenk. Gardinen-Muster** zur Ansicht portofrei.

Total-Ausverkauf
wegen Räumung des Ladens.

Grosse Posten

Halbseidene Entoutcas	statt 3 Mk.	Stück 1,45
Reinseidene farbige und gestreifte Entoutcas	statt 7 bis 10 Mk.	Stück 3,90
Reinseidene farbige und schottische Entoutcas, englisches Gestell und Futteral,	statt 10 bis 12 Mk.	Stück 6,75
Reinseidene schottische und gestreifte Entoutcas (hochelegant)	statt 12 und 15 Mk.	Stück 7,60 und 8,25

Hochelegante Spitzen- und Phantasieschirme.
Herren- und Damenregenschirme in grösster Auswahl.
Schirmfabrik Herm. Adam, Leipzigerstrasse 90, an der Marggrafenstrasse.

Special-Seiden-Haus
Nast & Backhaus
Chausseestr. 2 F
unweit Oranienburger Thor.
Damassé Mtr. v. **1,25** M. an
Merveilleux Mtr. v. **1,00** M. an
Kleid.-Sammet Mtr. v. **1,25** M. an
Roben- u. Blousenstoffe
reine Seide, Mtr. v. **75** Pf. an.

Pianino, 100 M., kreuzsaitig, sofort zu verkaufen. Oranienburgerstr. 42/43. **Dittrich.**

Kamm- und Bürsten-
Fabrik
C. W. Hoffmann
Französischestr. 25/26.
Specialität
Schildpatt- und **Elfenbein-**
waaren.

Kinderbettstelle, Kinderwagen,
hochelegante 5,50, 7,50, 10,00, 12,00, 18,00 bis 50,00
Kinderportwagen, Leiterwagen, Puppenwagen, Kinderschreibpulte, Tische, Stühle Bänke zu bedeutend **herabgesetzten Preisen, zurückgesetzte Waare** besonders **billig.**
Wegen **Umzug** nur noch **kurze Zeit.**
E. Stiassny, Waisstr. 21 und **Landsbergerstr. 45, I.**
Allerbilligste Bezugsquelle.
Vom 1. März Seydelstr. 32, am Spittelmarkt. (Verland direkt ab Fabrik.)

Sprach- und Handelsinstitut für Damen
von Frau Elise Brewitz,
geprüfte Lehrerin und geprüfte Handelslehrerin, Blumenthalstr. 12, II.
Am 1. März beginnen neue Kurse zur Ausbildung von **Sekretärinnen, Correspondentinnen** und **Bureaubeamtinnen** und im Anschluß hieran **Fortbildungskurse für Damen** bei **freier Wahl der Lehrfächer.** Unterricht: englische, französische und italienische Grammatik und Correspondenz (nicht nur für das Handelsfach). Conversation und Lektüre, Literatur, Schönschreiben, auch Rund- und Kopfschrift, Maschinenschreiben, Stenographie Stolze-Schrey, auch Fortbildungs- und Diktatkurse, Sténographie française, English Shorthand.
Die Kurse zur Ausbildung in allen **Handelswissenschaften** beginnen am 6. April.

Grosse Geld-Lotterie
zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.

Haupt-Gewinne:
Mk. 100000
Mk. 40000
Mk. 20000 usw.
Gesammt-Gewinne:
Mk. 400000.

Loose zu Mark 3.30 einschl. Reichsstempel. **Porto u. Liste 30 Pfg.** bei dem General-Agenten **B. J. Dussault** in **Köln** und den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.

Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin.

Haupt-Debit dieser Loose:
Carl Heintze, Berlin W. Unter d. Linden 3.

Zum bevorstehenden Umzug
stelle ich der geehrten Damenwelt zu meinen
allbekannten sehr billigen Preisen
meine grossen Waarenvorräthe, alles in vorzüglichen Qualitäten und in modernster Ausführung, zum Verkauf und zwar
Teppiche, Portièren, Gardinen, Divan-, Tisch-, Reise- und Steppdecken, Läuferstoffe, Möbelstoffe und Plüsche.
J. Adler Teppichhaus,
Königstrasse 20/21 (dicht am Rathhaus).
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit grosser Parthien.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Die kolossalen Bestände der Konkursmasse

Warenhaus Alfred Löwenthal,

Wrangelstrasse 20, Ecke Pücklerstrasse,

bestehend in **Kleiderstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Weiss-, Baumwoll- und Leinenwaaren, Wäsche und Trikotagen, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren, sämmtliche Küchenartikel etc. etc.,** werden mit anderen Waaren zu festgesetzten Taxpreisen

werktäglich von 9–1 Uhr Vorm. und 4–8 Uhr Nachm. ausverkauft.